



Konzern- Halbjahresfinanzbericht 2019

Inhalt

1

BayernLB-Konzern – Überblick 1. Halbjahr 2019

4

2

Vorstand

6

3

Konzern-Zwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

8

10

11

18

4

Konzernhalbjahresabschluss

Gesamtergebnisrechnung

Bilanz

Entwicklung des Eigenkapitals

Kapitalflussrechnung

Notes

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bescheinigung nach prüferischer

Durchsicht

Ergänzende Informationen

48

50

52

54

56

57

97

98

99

BayernLB-Konzern – Überblick 1. Halbjahr 2019

Erfolgszahlen nach IFRS

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018	Veränderung in %
Zinsüberschuss	870	879	-1,1
Risikovorsorge	-10	103	-
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	859	982	-12,5
Provisionsüberschuss	141	132	6,8
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-23	35	-
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-7	-44	-84,8
Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten ¹	3	-6	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	50	33	51,2
Verwaltungsaufwand	-713	-644	10,6
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-119	-90	31,9
Sonstiges Ergebnis	130	52	>100
Restrukturierungsergebnis	-7	2	-
Ergebnis vor Steuern	315	452	-30,3
Cost-Income-Ratio (CIR)	61,2%	59,5%	1,7 Pp ²
Eigenkapitalrentabilität (RoE)	6,5%	10,0%	-3,5 Pp ²

Quartalsübersicht

Nachfolgende Übersicht zeigt die Ergebnisentwicklung im 2. Quartal im Vergleich zum 1. Quartal 2019:

in Mio. EUR	2. Quartal 2019	1. Quartal 2019
Zinsüberschuss	447	423
Risikovorsorge	-18	7
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	429	430
Provisionsüberschuss	72	70
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-11	-13
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	5	-12
Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten ¹	3	-
Ergebnis aus Finanzanlagen	19	31
Verwaltungsaufwand	-347	-366
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-26	-93
Sonstiges Ergebnis	126	4
Restrukturierungsergebnis	-7	-
Ergebnis vor Steuern	264	51

Bilanzzahlen nach IFRS

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Bilanzsumme	240.321	220.227	9,1
Geschäftsvolumen	283.417	262.696	7,9
Kreditvolumen	201.163	186.685	7,8
Gesamteinlagen	162.760	147.539	10,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	46.147	45.469	1,5
Nachrangkapital	2.082	1.925	8,2
Eigenkapital	11.431	11.255	1,6

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach CRR/CRD IV

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Hartes Kernkapital (CET1-Kapital)	9.554	9.973	-4,2
Eigenmittel	11.125	11.465	-3,0
RWA gesamt	67.643	65.594	3,1
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	14,1%	15,2%	-1,1 Pp ²
Gesamtkapitalquote	16,4%	17,5%	-1,1 Pp ²

Mitarbeiter

	30.6.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Anzahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	8.061	7.703	4,6

Aktuelle Ratings

	Emitenten- rating	Kurzfristig, unbesichert	Pfandbriefe ³
Fitch Ratings	A- (stabil)	F1	AAA
Moody's Investors Service	Aa3 (stabil)	P-1	Aaa

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

¹ Für Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

² Prozentpunkte.

³ Gültig für Öffentliche Pfandbriefe (Fitch und Moody's) und Hypothekendarlehen (Moody's).

Der Vorstand

Zuständigkeiten zum
16. August 2019



Stephan Winkelmeier
Vorsitzender des Vorstandes

Corporate Center
Group Treasury
Deutsche Kreditbank AG



Dr. Edgar Zoller
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes

Immobilien & Sparkassen / Verbund
Bayerische Landesbodenkreditanstalt
Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement



Marcus Kramer
Mitglied des Vorstandes
CRO

Risk Office



Michael Bucker
Mitglied des Vorstandes

Corporates & Markets
BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH



Dr. Markus Wiegelmann
Mitglied des Vorstandes
CFO/COO

Financial Office
Operating Office

Dr. Johannes-Jörg Riegler
Vorsitzender des Vorstandes
bis 28. Februar 2019

Ralf Woitschig
Mitglied des Vorstandes
bis 15. August 2019

Konzern- Zwischenlagebericht

- 10 Grundlagen des Konzerns
- 11 Wirtschaftsbericht
- 18 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Grundlagen des Konzerns

Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis und Beteiligungsportfolio

Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis und Beteiligungsportfolio haben sich seit dem 31. Dezember 2018 nicht ergeben.

Zu Geschäftsmodell, Strategie und konzerninternem Steuerungssystem wird auf den Konzernlagebericht und -abschluss 2018 verwiesen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat bereits im Winterhalbjahr 2018/19 an Dynamik verloren. Im ersten Quartal 2019 stieg die Wirtschaftsleistung zwar zum Vorquartal um 0,4 Prozent.¹ Hier ist aber wohl ein kurzfristiger Aufholeffekt nach einer durch Sondereffekte ausgebremsten zweiten Jahreshälfte 2018 zu sehen. Das Wachstum wurde dabei weiterhin vom privaten Konsum getragen. Die bislang gute Arbeitsmarkt- und Reallohnentwicklung stützt die Konsumnachfrage. Auch Ausrüstungs- und Bauinvestitionen konnten, trotz hoher Unsicherheit (Handelskonflikt, Brexit) jeweils zum Vorquartal ausgeweitet werden. Ex- und Importe legten ebenfalls zu und das Ausland konnte so geringfügig zum Wachstum im ersten Quartal beitragen. Die Unternehmensstimmung ist allerdings seit Jahresbeginn deutlich gesunken und auf dem Arbeitsmarkt hat sich der Positivtrend der letzten Jahre deutlich verlangsamt.² Die Kapazitäten der Unternehmen sind weiterhin ausgelastet, wenngleich ein schwächelnder Auftragseingang dazu geführt hat, dass der bislang sehr hohe Auftragsbestand insbesondere in der Industrie schrumpft.³

Die Inflationsrate entwickelte sich seit Jahresbeginn tendenziell seitwärts und lag im Juni, wie auch die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) bei 1,6 Prozent.⁴ Damit wurde das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (EZB) weiterhin nicht nachhaltig erreicht. Diese hat geldpolitisch einen Kommunikationsschwenk in Richtung weiter expansiver Geldpolitik vollzogen. Wie ursprünglich geplant wurde zwar das QE-Programm Ende 2018 beendet und nur noch Reinvestitionen des QE-Bestandes in vollem Umfang weitergeführt. Seither wurde jedoch bereits ein neues TLTRO-Programm für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte beschlossen, mit dem sich Banken der Währungsunion ab September 2019 günstig Geld bei der EZB leihen können.⁵ Außerdem wurde im Juli von der EZB angedeutet, dass sowohl eine Zinssenkung des Einlagesatzes mit Ausnahmeregelungen als auch ein erneutes QE-Programm künftig möglich wären. Zudem kommuniziert die EZB, dass das aktuelle Zinsniveau noch bis mindestens Jahresmitte 2020 beibehalten werden soll. Auch die Federal Reserve Bank (Fed) in den USA hat eine geldpolitische Wende vollzogen und mit der ersten Zinssenkung im Juli den Reigen für weitere Schritte in der zweiten Jahreshälfte begonnen.⁶

Die seit Jahresanfang merklich rückläufigen Wachstums- und Inflationserwartungen haben auch die Bundrenditen in der ersten Jahreshälfte spürbar fallen lassen. Während zu Jahresbeginn die zehnjährige Bundesanleihe noch mit 0,17 Prozent im positiven Bereich rentierte, ist die Bundrendite im März in den negativen Bereich gesunken.⁷ Ab Mitte Mai beschleunigte sich der Renditerückgang, da seitdem die Erwartungen reifen, dass die Notenbanken auf die Wachstumsabschwächung reagieren. Infolgedessen markierte die zehnjährige Bundrendite ein neues Rekordtief in diesem Jahr.

¹ Statistisches Bundesamt Pressemitteilung 196/2019

² Bundesagentur für Arbeit Monatsbericht Juni 2019

³ Statistisches Bundesamt Pressemitteilung 274/2019

⁴ Statistisches Bundesamt Pressemitteilung 264/2019

⁵ Bundesbank Pressemitteilung vom 7.3.2019

⁶ Vgl. Federal Reserve: Statements der März- und der Juni-Sitzung 2019; <https://www.federalreserve.gov/monetarypolicy/files/monetary20190619a1.pdf>

⁷ Vgl. Deutsche Bundesbank 2019: Rendite der jeweils jüngsten Bundesanleihe mit einer vereinbarten Laufzeit von 10 Jahren, Zeitreihe BBK01.WT1010; https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Makrooekonomische_Zeitreihen/its_details_value_node.html?tsId=BBK01.WT1010&dateSelect=2019

Der Euro hatte zum US-Dollar bis Ende Mai 2019 noch etwas abgewertet, da in den USA die Konjunktur robuster als im Euro-Raum erschien und die monatlichen Arbeitsmarktberichte überwiegend gut ausfielen. Im Juni kam es nach dem eher schwachen US-Stellenaufbau für Mai und bei zunehmender Unsicherheit um die globale Konjunktur, bedingt auch durch den US-Handelsstreit mit China, zu immer stärkeren Markterwartungen an Zinssenkungen der Fed (und auch der EZB, wenngleich in geringerem Ausmaß). Dies führte zu Euro-Eindeckungskäufen auf die zuvor hohen offenen Euro-Shortpositionen gegenüber dem US-Dollar und ließ den Euro wieder aufwerten. Per saldo gab der Euro damit im ersten Halbjahr 2019 um knapp ein Prozent auf 1,137 US-Dollar je Euro nach. Seitdem hat sich die Abwärtsbewegung auf etwas über 1,110 Ende Juli fortgesetzt.

Nach den hohen Kursverlusten an den Aktienmärkten im vierten Quartal 2018 konnte sich der DAX im ersten Halbjahr 2019 kräftig erholen. Ausgehend vom Jahresschlusskurs 2018 von 10.559 Punkten stieg der deutsche Leitindex bis 30. Juni 2019 um 17,4 Prozent auf 12.399 Punkte⁸. Ausschlaggebend für die Erholung waren unter anderem die Signale der US-Notenbank, den Straffungskurs der Geldpolitik nicht fortzusetzen. Zudem verbesserte der starke Rückgang der Kapitalmarktzinsen die relative Attraktivität von Aktien.

Geschäftsverlauf

In einer seit langer Zeit schwierigen und hoch kompetitiven Marktsituation hat der BayernLB-Konzern das erste Halbjahr 2019 mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 315 Mio. Euro abgeschlossen. Der hohe Vorjahreswert von 452 Mio. Euro war durch einen deutlich positiven Risikovorsorgesaldo überzeichnet. Das Konzernergebnis betrug 294 Mio. Euro (Vj.: 342 Mio. Euro). Positive Ergebnisse aus allen Geschäftsfeldern, eine niedrige Risikovorsorge und ein Einmalertrag aus einem Steuersachverhalt haben hierzu beigetragen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 30. Juni 2019 gegenüber dem Vorjahresresultimo um 9,1 Prozent auf 240,3 Mrd. Euro. Die Vermögenslage wird unverändert durch das Kreditgeschäft geprägt. Die Finanzlage war in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres geordnet, die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Die wirtschaftliche Lage des BayernLB-Konzerns war weiterhin stabil.

Die Kapitalausstattung der BayernLB-Gruppe ist mit einer CET1-Quote fully loaded von 14,1 Prozent weiterhin solide (31. Dezember 2018: 15,2 Prozent). Der Rückgang resultiert primär aus dem deutlich gesunkenen Diskontierungssatz zur Berechnung der Pensionsrückstellungen.

Ertragslage

Dem gestiegenen Zinsüberschuss bei der BayernLB stand ein leichter Rückgang bei der Deutsche Kreditbank AG, Berlin (DKB) gegenüber, sodass der Konzernwert mit 870 Mio. Euro insgesamt auf dem Niveau der Vorjahresperiode lag (879 Mio. Euro).

Aufgrund der guten Portfolioqualität, aber auch durch Auflösungen von Risikovorsorgen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen war mit –10 Mio. Euro nur eine niedrige Risikovorsorge im Kreditgeschäft erforderlich (Vj.: 103 Mio. Euro).

⁸ Vgl. Deutsche Börse: DAX 30 Performance Schlusskurs, abgerufen aus Thomson Reuters Datastream am 26.07.2019

Der Provisionsüberschuss konnte um 6,8 Prozent auf 141 Mio. Euro gesteigert werden. Zum Anstieg haben auch die Konzerntöchter der BayernLB beigetragen.

Das mit –23 Mio. Euro negative Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung wurde primär durch Bewertungsergebnisse aus Cross Currency-Swaps verursacht (Vj.: 35 Mio. Euro). Umgekehrt verbesserte sich das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), von –44 Mio. Euro im Vorjahr auf –7 Mio. Euro.

Im Ergebnis aus Finanzanlagen (50 Mio. Euro) spiegeln sich wie im Vorjahr überwiegend Veräußerungserlöse aus Wertpapieren wider (Vj.: 33 Mio. Euro).

Durch weiter gestiegene Aufwendungen für Großprojekte zur Erfüllung regulatorischer Anforderungen sowie Investitionen in Vertrieb und IT/Digitalisierung, erhöhte sich der Verwaltungsaufwand auf 713 Mio. Euro (Vj.: 644 Mio. Euro).

Der Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung stieg um 29 Mio. Euro auf insgesamt 119 Mio. Euro. Hierin enthalten sind mit 56 Mio. Euro die Bankenabgabe (Vj.: 52 Mio. Euro) sowie mit 63 Mio. Euro der Beitrag zum Einlagen-Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe (Vj.: 38 Mio. Euro).

Primär geprägt durch einen Einmalertrag im Zusammenhang mit einem Steuersachverhalt wird das Sonstige Ergebnis in Höhe von 130 Mio. Euro (Vj.: 52 Mio. Euro) ausgewiesen. Darin enthalten sind im Weiteren auch Erträge und Aufwendungen aus nicht banktypischem Geschäft der Konzern-tochtergesellschaften.

Die aus dem regulatorischen Eigenkapital abgeleitete Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity – RoE)⁹ betrug im ersten Halbjahr 2019 6,5 Prozent (Vj.: 10,0 Prozent). Die Cost-Income-Ratio (CIR)¹⁰ lag leicht erhöht bei 61,2 Prozent (Vj.: 59,5 Prozent).

Zu Einzelposten siehe auch die Darstellungen in den Notes.

⁹ RoE = Ergebnis vor Steuern / durchschnittliches regulatorisches Kernkapital (CET1)

¹⁰ CIR = Verwaltungsaufwand / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung + Ergebnis aus Sicherungsgeschäften + Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten + Ergebnis aus Finanzanlagen + Sonstiges Ergebnis)

Segmentergebnisse

Die Segmentberichterstattung basiert auf der monatlichen internen Management-Information an den Vorstand und spiegelt die Segmente des BayernLB-Konzerns wider. Die vier operativen Geschäftssegmente sind zum 30. Juni 2019 und gegenüber dem Vorjahr unverändert:

- „Corporates & Mittelstand“,
- „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ einschließlich der rechtlich unselbständigen Anstalt Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München (BayernLabo) und dem konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Real I.S.),
- „Financial Markets“ mit dem Tochterunternehmen BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (BayernInvest) sowie
- „DKB“ mit dem Geschäft des Teilkonzerns Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft, Berlin (DKB) und dem Konzern-Tochterunternehmen Bayern Card-Services GmbH- S-Finanzgruppe, München (BCS).

Bestandteil des Konzerns ist darüber hinaus das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“, welchem ebenfalls die nicht auf andere Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen zugeordnet sind.

Zum Ergebnis vor Steuern in Höhe von 315 Mio. Euro (Vj.: 452 Mio. Euro) trugen die einzelnen Segmente wie folgt bei:

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Corporates & Mittelstand	57	181
Immobilien & Sparkassen/Verbund	105	73
Financial Markets	15	21
DKB	147	204
Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)	-9	-26

Segment „Corporates & Mittelstand“

- Zins- und Provisionsüberschuss auf Vorjahresniveau.
- Erträge aus Kapitalmarktprodukten nahezu auf Vorjahresniveau.
- Im Vorjahr hohe positive Risikovorsorge durch Auflösungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Das Segment „Corporates & Mittelstand“ erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 57 Mio. Euro (Vj.: 181 Mio. Euro). Der Rückgang war vor allem von einem geringeren positiven Risikovorsorgeergebnis im Vergleich zum Vorjahr geprägt. Dieses betrug im Vorjahr 125 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2019: 9 Mio. Euro) und resultierte v. a. aus hohen Auflösungen sowie aus hohen Eingängen auf abgeschriebene Forderungen. Der Zins- und Provisionsüberschuss in Höhe von 184 Mio. Euro (Vj.: 184 Mio. Euro) konnte trotz weiterhin hohem Margendruck und eines schwierigen Wettbewerbsumfelds durch Ausweitung des Volumens konstant gehalten werden. Ebenso waren die Erträge aus Kapitalmarktprodukten von „Financial Markets“ nahezu auf Vorjahresniveau. Aufgrund bankweiter Investitionen, beispielsweise in IT-Architektur und durch Aufwendungen zur Erfüllung der regulatorischen Vorgaben sowie Initiativen in den Vertrieb, stieg der Verwaltungs-

aufwand auf 152 Mio. Euro (Vj.: 147 Mio. Euro) an. Das Kreditvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr im Segment auf 57 Mrd. Euro (Vj.: 54 Mrd. Euro) erhöht werden.

Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“

- Bereich „Immobilien“ weiterhin mit steigenden operativen Erträgen und erfreulichem Neugeschäftsverlauf.
- Stabile Geschäftsentwicklung im Bereich „Sparkassen & Verbund“ gegenüber dem Vorjahr.
- Operatives Ergebnis der BayernLabo auf stabilem Vorjahresniveau.

Das Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ konnte sein Vorjahresergebnis in Höhe von 73 Mio. Euro mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 105 Mio. Euro übertreffen.

Der Bereich „Immobilien“ trug mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 79 Mio. Euro (Vj.: 57 Mio. Euro) wiederum maßgeblich zum Segmentergebnis bei. Der Anstieg des Ergebnisses vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr resultierte auch aus gestiegenen Zins- und Provisionsüberschüssen um 8 Mio. Euro auf 100 Mio. Euro. Das akquirierte Neugeschäftsvolumen konnte somit bei weiterhin hoher Kundennachfrage im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert werden. Aufgrund von Auflösungen ergab sich ein positives Risikovorsorgeergebnis in Höhe von 18 Mio. Euro (Vj.: –5 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Steuern des Bereichs „Sparkassen & Verbund“ in Höhe von –11 Mio. Euro lag leicht unter dem Vorjahr (Vj.: –10 Mio. Euro). Ausschlaggebend für das negative Ergebnis war weiterhin das belastende niedrige Zinsniveau. Das operative Ergebnis aus Zins- und Provisionsüberschuss lag mit 28 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau (29 Mio. Euro). Ein leicht steigender Verwaltungsaufwand mit 53 Mio. Euro (Vj.: 51 Mio. Euro) wirkte sich belastend auf das Ergebnis aus.

Die BayernLabo erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 28 Mio. Euro (Vj.: 19 Mio. Euro). Das Zinsergebnis wurde im Vergleich zum Vorjahr um 6 Mio. Euro auf 37 Mio. Euro gesteigert. Ebenso stieg das Bewertungsergebnis aus derivativen Geschäften zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken. Der Verwaltungsaufwand hingegen erhöhte sich um 4 Mio. Euro auf 26 Mio. Euro, wegen zusätzlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit Baukindergeld Plus sowie der Eigenheimzulage, welche vom Freistaat Bayern auf der Ertragsseite ersetzt wurden.

Die Real I.S. erreichte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 9 Mio. Euro und lag somit aufgrund höherer Provisionen über dem Vorjahr (Vj.: 6 Mio. Euro).

Segment „Financial Markets“

- Rückgang des Ergebnisses aufgrund von positiven Bewertungseffekten im Vorjahr.
- Steigende operative Erträge vor allem mit Finanzinstitutionen.
- Operative Geschäftsentwicklung der BayernInvest über Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments „Financial Markets“ belief sich auf 15 Mio. Euro (Vj.: 21 Mio. Euro). Das Vorjahr war begünstigt durch positive Bewertungseffekte insbesondere bei Group Treasury. Der Anstieg im Zins- und Provisionsüberschuss in Höhe von 125 Mio. Euro (Vj.: 100 Mio. Euro) resultierte vor allem aus den Geschäften mit Finanzinstitutionen sowie aus erhöhten

Zinserträgen bei Group Treasury, zum Teil mit Gegeneffekten im Bewertungsergebnis. Die Erträge aus dem Kundengeschäft sind trotz des weiterhin starken Wettbewerbs gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Der Ausweis dieser Erträge erfolgt weiterhin in den jeweiligen Kundensegmenten. Der Verwaltungsaufwand lag mit 111 Mio. Euro (Vj.: 110 Mio. Euro) auf Vorjahresniveau.

Die BayernInvest erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5 Mio. Euro (Vj.: 3 Mio. Euro).

Segment „DKB“

- Zufriedenstellendes Ergebnis im Segment DKB.
- Anzahl der Privatkunden steigt auf rd. 4,2 Mio.
- Ergebnis der BCS operativ stabil.

Das Segment „DKB“ konnte mit 147 Mio. Euro das sehr gute Ergebnis vor Steuern in Höhe von 204 Mio. Euro des Vorjahres nicht erneut erreichen.

Der Großteil des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 149 Mio. Euro (Vj.: 190 Mio. Euro) entfiel auf den Teilkonzern DKB. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich der erzielte Zinsüberschuss auf 480 Mio. Euro (Vj.: 511 Mio. Euro). Der Rückgang des Zinsbeitrags resultierte v. a. aus der erwarteten marktbedingt sinkenden Zinsspanne. Der Aufwand aus der Risikovorsorge lag mit –42 Mio. Euro (Vj.: –23 Mio. Euro) aufgrund eines erhöhten Risikovorsorgebedarfs über dem Vorjahr, jedoch weiterhin auf dem erwarteten Niveau. Die Position als zweitgrößte Direktbank Deutschlands wurde durch die Steigerung der Kundenanzahl auf rd. 4,2 Mio. (Vj.: 3,9 Mio.) weiter gefestigt. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich v. a. aufgrund von steigenden Aufwänden für Regulatorik und strategische Investitionen in Digitalisierung und Kundenservice auf 273 Mio. Euro (Vj.: 235 Mio. Euro). Bei den Aufwendungen aus der Bankenabgabe und für die Einlagensicherung war ebenfalls ein leichter Anstieg auf insgesamt 32 Mio. Euro (Vj.: 29 Mio. Euro) zu verzeichnen.

Aus der BCS resultierte bei stabiler operativer Geschäftsentwicklung ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2 Mio. Euro (Vj.: 12 Mio. Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Ertrag aus dem Verkauf einer Beteiligung im Vorjahr zurückzuführen.

Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“

- Segmentergebnis stark geprägt durch Belastungen aus der Bankenabgabe und Einlagensicherung.
- Positiver Ergebnisbeitrag aus steuerlichen Einmalerträgen.

Das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ weist ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von –9 Mio. Euro (Vj.: –26 Mio. Euro) aus. Das Ergebnis war erneut maßgeblich durch den Aufwand für die Bankenabgabe und Einlagensicherung, der ohne den Anteil der DKB insgesamt 87 Mio. Euro (Vj.: 61 Mio. Euro) betrug, geprägt. Positive Ergebnisbeiträge resultierten zum Großteil aus steuerlichen Einmalerträgen. Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 23 Mio. Euro (Vj.: 10 Mio. Euro) stieg im Vergleich zum Vorjahr aufgrund erhöhter Pflichtbeiträge sowie einer negativen Entwicklung des US-Dollars an.

Die ausgewiesenen Beträge in der Spalte „Konsolidierung“ beinhalten vor allem Bewertungsunterschiede bei konzerninternen Transaktionen und aus der Anwendung des Hedge Accounting im Zusammenhang mit segmentübergreifenden derivativen Geschäften. Der Saldo der Konsolidierungsbuchungen in Höhe von +7 Mio. Euro resultierte aus Bewertungsunterschieden eigener Emissionen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des BayernLB-Konzerns hat sich um 9,1 Prozent auf 240,3 Mrd. Euro erhöht.

Das Kreditvolumen, definiert als Summe aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen, stieg infolge der höheren Forderungen auf 201,2 Mrd. Euro (Vj.: 186,7 Mrd. Euro).

Deutlich gestiegen sind die Forderungen an Kreditinstitute, die zum 30. Juni 2019 mit 44,4 Mrd. Euro 21,2 Prozent über dem Stand zum Jahresultimo lagen (Vj.: 36,6 Mrd. Euro). Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 4,1 Prozent auf 144,6 Mrd. Euro (Vj.: 138,9 Mrd. Euro).

Nahezu unverändert werden die Finanzanlagen mit 25,3 Mrd. Euro ausgewiesen (Vj.: 25,5 Mrd. Euro). Um jeweils über 3 Mrd. Euro stiegen die Handelsaktiva und -passiva (Handelsaktiva um 3,6 Mrd. Euro auf 15,9 Mrd. Euro und Handelspassiva um 3,0 Mrd. Euro auf 11,3 Mrd. Euro).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen auf 59,7 Mrd. Euro (Vj.: 54,1 Mrd. Euro). Ebenfalls gesteigert wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die mit 103,0 Mrd. Euro unverändert die größte Refinanzierungsquelle darstellen (Vj.: 93,5 Mrd. Euro).

Die verbrieften Verbindlichkeiten wurden im ersten Halbjahr 2019 leicht um 0,7 Mrd. Euro auf 46,1 Mrd. Euro aufgebaut.

Das Nachrangkapital hat sich um 8,2 Prozent auf 2,1 Mrd. Euro erhöht.

Unter Berücksichtigung des positiven Konzernergebnisses des ersten Halbjahres 2019 stieg das Eigenkapital per saldo um 0,2 Mrd. Euro auf 11,4 Mrd. Euro.

Zu Einzelposten siehe auch die Darstellungen in den Notes.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des BayernLB-Konzerns war im ersten Halbjahr 2019 trotz des unverändert herausfordernden Umfelds insgesamt geordnet. Zur Finanzlage verweisen wir ergänzend auf den Risikobericht.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht mit Chancen und Risiken

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Aufschwung in Deutschland hat an Fahrt verloren, eine Rezession steht aber nicht unmittelbar bevor, da die Binnenwirtschaft nach wie vor stark stützt und relativ widerstandsfähig gegenüber außenwirtschaftlichen Risiken ist. Allerdings nimmt diese stützende Wirkung ab, je länger die Unternehmensstimmung niedrig bleibt. Denn damit sinkt die Investitionsfreude der Unternehmen und die Bereitschaft neue Arbeitsstellen zu schaffen, was den Konsum ausbremsen könnte. Die Unsicherheitsfaktoren sind weiterhin sehr präsent. Im Handelsstreit zwischen den USA und China rechnet die BayernLB nicht damit, dass eine dauerhafte und tragfähige Lösung zwischen den Konfliktparteien gefunden wird. Auch die Unsicherheit über den Brexit-Prozess dürfte nicht verschwinden, denn weitere Verlängerungen bis zum Austritt Großbritanniens sind weiterhin nicht ausgeschlossen und selbst sofern ein Austrittsdeal beschlossen wird ist nicht klar, wie die künftigen Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien ausgestaltet werden. Insgesamt dürfte daher die deutsche Wirtschaft zwar weiterhin wachsen, allerdings mit durchschnittlich sehr niedrigen Quartalswachstumsraten. Für 2019 erwartet die BayernLB nur noch eine Wachstumsrate von 0,5 Prozent. Die Inflationsrate dürfte mit durchschnittlich 1,4 Prozent p. a. im Jahr 2019 und 1,5 Prozent im Jahr 2020 in Deutschland das EZB-Inflationsziel weiterhin verfehlen. Entsprechend erwartet die Bank, dass die EZB bis zum Jahresende 2019 den Einlagesatz auf –0,75 Prozent absenkt und zeitgleich mit einer Staffelung des Einlagesatzes für Entlastung des Bankensystems sorgt. Die Reinvestitionen aus dem Anleihebestand des QE-Programms sollten weiterhin vollständig aufrechterhalten werden und bei einer weiteren Abschwächung der Inflationserwartungen ist die Auflage eines neuen Kaufprogramms möglich. Die US-Notenbank sollte gleichzeitig ebenfalls an der Zinsschraube abwärts drehen und bis Jahresende drei Zinssenkungen vollziehen, gefolgt von einer weiteren im ersten Quartal 2020.

Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen sollte im weiteren Jahresverlauf auf –0,5 Prozent fallen, sofern die EZB sowie die amerikanische Notenbank die erwarteten Zinssenkungen folgen lassen. Die EZB-Presskonferenz vom Juli legt nahe, dass den marktbasierenden langfristigen Inflationserwartungen dabei wieder eine größere Bedeutung zukommt. Ein mögliches Wiederaufleben der EZB-Nettoanleihekäufe würde allerdings nochmals zu einem merklich niedrigen Zinsniveau führen. Das kurze Ende der Bund-Kurve wird durch die EZB-Politik gedrückt, QE-Spekulationen stützen aber auch das lange Ende der Kurve. Erst auf 12-Monatssicht, ausgelöst durch den leichten Anstieg langer US-Renditen, wird sich die Bundkurve (Differenz zwischen zehn- und zweijährigen Renditen) wohl vom langen Ende auf etwa 60 Basispunkte verteilen.

Währungsseitig erwartet die Bank, dass der US-Dollar bis Jahresende auf 1,18 US-Dollar je Euro abwertet. Eine deutliche Abkühlung der Wirtschaft besonders in den USA, entsprechende Ängste um den weiteren Konjunkturverlauf und erneute Zinssenkungen der Fed dürften den Dollar belasten. Von der EZB erwartet die BayernLB zwar ebenfalls weitere Zinssenkungen, ihr Reaktionsspielraum ist allerdings geringer als derjenige der Fed (die zuvor die Geldpolitik wieder gestrafft hatte) und kann daher den Euro wohl nicht derart schwächen wie die Fed den US-Dollar.

Die zu Jahresbeginn gestartete Kurserholung an den Aktienmärkten sollte sich mit Rückenwind der perspektivisch expansiveren Geldpolitik, die zu einer Bewertungsexpansion risikoreicher Assets führt, zwar noch etwas fortsetzen. Auf Sicht von sechs bis zwölf Monaten erwartet die BayernLB in Anbetracht ihrer skeptischen Konjunkturerwartungen aber eine wieder volatilere Kursentwicklung. Per saldo rechnet die Bank mit einer Seitwärtsentwicklung des DAX-Index im zweiten Halbjahr 2019.

Entwicklung des BayernLB-Konzerns

Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre ermöglicht es der BayernLB, sich aus einer starken Wettbewerbsstellung heraus frühzeitig auf die zukünftigen Herausforderungen einzustellen, die ein sich vor allem hinsichtlich der Kundenbedürfnisse und der Kompetitivität rasch entwickelnder Markt neu definiert. Zu diesem Zweck hat die Bank im Frühjahr 2019 ein Strategieprojekt begonnen, das vor allem die Kompatibilität bestehender strategischer Stoßrichtungen, Strukturen und Rahmenbedingungen mit relevanten Erfolgsfaktoren der Zukunft abgleicht und dort, wo entsprechende Notwendigkeiten erkannt werden, anpasst. Erste Ergebnisse aus dem Strategieprojekt werden für das zweite Halbjahr 2019 erwartet.

Unabhängig davon wird zu den wesentlichen Prognosen, Chancen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung für das Geschäftsjahr 2019 auf den Konzernlagebericht 2018 verwiesen, dessen Ergebnisprognose aufrecht erhalten bleibt.

Risikobericht

Grundlagen

Die Darstellungen im Risikobericht des Konzernhalbjahresfinanzberichts beziehen sich auf die wesentlichen Veränderungen im ersten Halbjahr 2019. Die Angaben im Risikobericht erfolgen gemäß IFRS 7.31–7.42 i.V.m. IAS 34. Ausgenommen hiervon sind die Angaben zu IFRS 7.35 A–7.38 i.V.m. IAS 34. Diese befinden sich in den Notes (Nr. 2, 19, 22, 32 und 35).

Die Grundsätze, Methoden, Verfahren und Organisationsstrukturen des Risikomanagements des BayernLB-Konzerns sind im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 detailliert beschrieben, ebenso wie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung.

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Wesentliche Entwicklungen im ersten Halbjahr 2019

- Verbessertes Risikoprofil
- Weiterer Aufbau des Neugeschäfts
- Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben
- Weiterhin gute Liquiditätsausstattung

Das Risikoprofil des BayernLB-Konzerns hat sich auch im ersten Halbjahr 2019 trotz des deutlichen Aufbaus von Neugeschäften weiter verbessert.

Das Brutto-Kreditvolumen erhöhte sich um 15,7 Mrd. Euro auf 291,6 Mrd. Euro.

Der Ausbau konzentrierte sich im Kern auf die größten Teilportfolios Firmenkunden, Staaten/ öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen.

Begünstigt durch Neugeschäfte in qualitativ gute Assets sowie das positive wirtschaftliche und konjunkturelle Umfeld in Deutschland, dem Kernmarkt des BayernLB-Konzerns, verbesserte sich die Portfolioqualität.

Der hohe Investmentgrade-Anteil stieg weiter auf 87,1 Prozent (31. Dezember 2018: 86,5 Prozent) und die Non-Performing Loan Quote reduzierte sich auf 0,7 Prozent (31. Dezember 2018: 0,8 Prozent).

Die Risikotragfähigkeit war im ersten Halbjahr 2019 aufgrund der soliden Risikokapitalausstattung jederzeit gegeben. Daneben verfügte der BayernLB-Konzern über eine gute Liquiditätsausstattung.

Risikotragfähigkeit

Die Überwachung der Risikotragfähigkeit mittels des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) erfolgt sowohl auf Ebene der BayernLB, der DKB als auch auf Ebene des BayernLB-Konzerns mit dem Risikokonsolidierungskreis der vorgenannten Konzerneinheiten. Im Rahmen des ICAAP wird sichergestellt, dass die Risikodeckungsmasse die eingegangenen bzw. geplanten Risiken jederzeit vollumfänglich abdeckt.

Zur Risikosteuerung verfolgt die BayernLB zum Schutz der vorrangigen Gläubiger im ICAAP einen Liquidationsansatz. Dieser wird auf Basis des intern angestrebten Sicherheitsniveaus der Risikomessung ermittelt und entspricht einem angepassten Konfidenzniveau von 99,90 Prozent (bis 31. Dezember 2018: 99,95 Prozent). Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird regelmäßig auf Adäquanz hinsichtlich externer Einflussfaktoren und interner strategischer Zielsetzungen überprüft und weiterentwickelt.

Ökonomische Kapitaladäquanz (Risikokapitalbedarf)

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Kreditrisiko	1.567	1.487
Marktpreisrisiko	1.602	1.784
• davon eigentliches Marktpreisrisiko	607	814
• davon Pensionsrisiko	995	970
Operationelles Risiko	485	484
Beteiligungsrisiko	119	122
Geschäfts- und strategisches Risiko (inkl. Reputationsrisiko)	544	544
Liquiditätsverteuerungsrisiko	255	282
Insgesamt	4.572	4.703

Die Risikotragfähigkeit des BayernLB-Konzerns war auf Grund der soliden Risikokapitalausstattung gegeben. Die Werte zum 31. Dezember 2018 wurden auf das neue Konfidenzniveau entsprechend angepasst.

Der Anstieg des Risikokapitalbedarfs im Kreditrisiko resultiert im Wesentlichen aus dem erhöhten Brutto-Kreditvolumen. Der Anstieg des Risikokapitalbedarfs für das Pensionsrisiko (Risiken aus Pensionsverpflichtungen) steht im Zusammenhang mit dem Rückgang des Aktuarzinses. Der Rückgang bei den eigentlichen Marktpreisrisiken resultierte im Wesentlichen aus dem Abschluss von neuen Payer-Swaps bei der DKB und aus der Neuemission von Anleihen bei der BayernLB.

Der BayernLB-Konzern hält zur Abdeckung des Risikokapitalbedarfs eine ausreichende Risiko-deckungsmasse in Höhe von 9,7 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: angepasster Wert 9,7 Mrd. Euro) vor.

Im Rahmen des Stresstesting-Programms des BayernLB-Konzerns wird standardmäßig die Möglichkeit eines schweren konjunkturellen Abschwungs (ICAAP-Stressszenario) als Stressszenario gerechnet. Unter der Annahme einer möglichen schweren Rezession beträgt der Risikokapitalbedarf der einzelnen Risikoarten insgesamt 6,4 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: angepasster Wert 6,6 Mrd. Euro). Die Risikodeckungsmasse ist dann mit 68,7 Prozent (31. Dezember 2018: angepasster Wert 69,6 Prozent) ausgelastet.

Management der einzelnen Risiken im BayernLB-Konzern

Kreditrisiko

Die nachfolgenden Darstellungen des Kreditrisikos erfolgen auf Basis des Zahlenwerks, das für die interne Risikoberichterstattung („Management-Approach“) an den Vorstand und den Risikoausschuss des Aufsichtsrates herangezogen wird. Diesem Zahlenwerk liegen ökonomische Gesichtspunkte (z. B. Berücksichtigung von freien internen Kontokorrent-Limiten) zugrunde. Es können Abweichungen zum bilanziellen Konsolidierungskreis auftreten, da das interne Risikomanagement gem. MaRisk nur die BayernLB und die DKB berücksichtigt.

Die quantitativen Angaben zu Forborne Exposure sind als „Neu verhandelte Kredite“ auf Basis der IFRS-Konzernzahlen dargestellt.

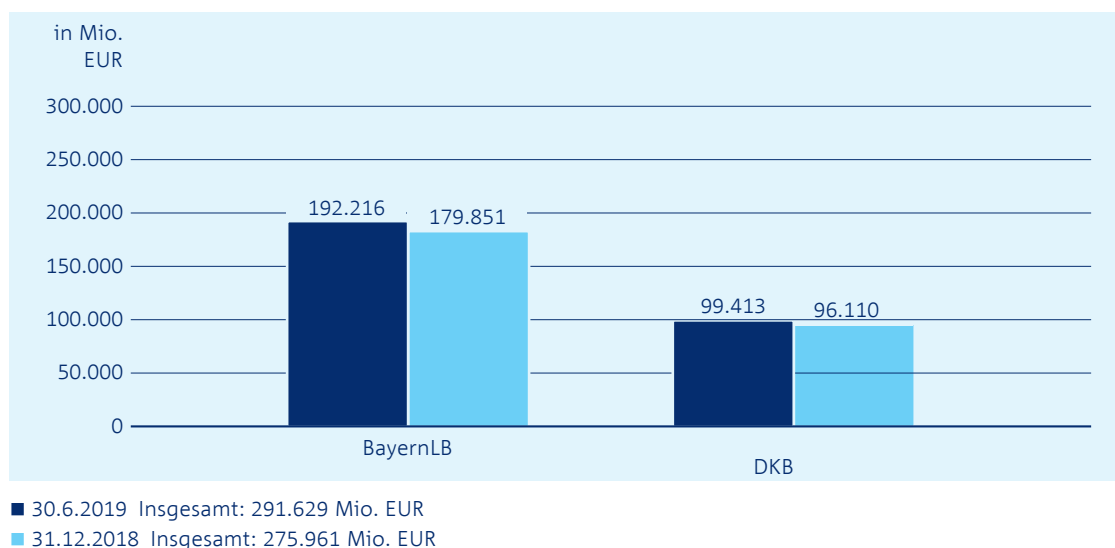
Die Angaben zu IFRS 7.35 A–7.38 i.V.m. IAS 34 befinden sich in den Notes (Nr. 2, 19, 22, 32 und 35).

Das Financial Stability Board, das von den Aufsichtsbehörden und Regierungen der Länder mit den wichtigsten Finanzplätzen der Welt gegründet wurde, hat im Jahr 2008 Empfehlungen zur Veröffentlichung von Angaben zu Portfolios mit erhöhten Risikoprofilen gegeben. Durch eine höhere Transparenz soll mehr Vertrauen unter den Finanzmarktteilnehmern geschaffen werden. Ergänzende Darstellungen sind daher für Portfolios mit erhöhten Risikoprofilen enthalten, insbesondere für Kunden strukturierte Transaktionen und Leveraged Finance Transaktionen.

Portfolioüberblick gemäß IFRS 7.34 a) („Management-Approach“)

Im „Management-Approach“ sind in der folgenden Darstellung die BayernLB und die DKB enthalten.

Brutto-Kreditvolumen nach Einheiten



Das Brutto-Kreditvolumen umfasst für Kreditgeschäfte das Brutto-Geschäftsvolumen – Inanspruchnahmen zzgl. offene Zusagen – sowie freie interne Kontokorrent-Limite. Für Handelsgeschäfte ergibt es sich aus den Marktwerten, bei Derivategeschäften aus den Kreditäquivalenzbeträgen.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2018 erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen des BayernLB-Konzerns um rd. 15,7 Mrd. Euro bzw. 5,7 Prozent auf 291,6 Mrd. Euro. Der Anstieg erfolgte auf breiter Basis, d. h. in den vier größten Teilportfolios stieg das Geschäftsvolumen. Den größten Anstieg verzeichnete das Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen (7,3 Mrd. Euro), gefolgt von den Teilportfolios Firmenkunden (3,5 Mrd. Euro), Gewerbliche Immobilien (2,6 Mrd. Euro) und Finanzinstitutionen (2,6 Mrd. Euro). Das Teilportfolio Retail/Sonstige verzeichnete einen leichten Rückgang des Brutto-Kreditvolumens um 0,2 Mrd. Euro.

Bezogen auf die Teilkonzerne erhöhte sich bei der BayernLB das Brutto-Kreditvolumen um rd. 12,4 Mrd. Euro bzw. 6,9 Prozent. Alle vier für die BayernLB wesentlichen Teilportfolios trugen zur Geschäftsausweitung bei. Der größte Zuwachs entfiel auf die Teilportfolios Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen (5,7 Mrd. Euro) und Firmenkunden (3,1 Mrd. Euro). Daneben konnte das Volumen auch in den Teilportfolios Finanzinstitutionen (2,3 Mrd. Euro) und Gewerbliche Immobilien (1,6 Mrd. Euro) deutlich gesteigert werden. Leicht rückläufig war das Geschäftsvolumen im Teilportfolio Retail/Sonstige (0,4 Mrd. Euro).

Bei der DKB stieg das Brutto-Kreditvolumen um rd. 3,3 Mrd. Euro bzw. 3,4 Prozent. Dabei trugen alle Teilportfolios zur Geschäftsausweitung bei. Der Großteil des Geschäftsaufbaus erfolgte in den Teilportfolios Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen (1,6 Mrd. Euro) und Gewerbliche Immobilien (1,0 Mrd. Euro). Einen leichten Zuwachs verzeichneten die Teilportfolios Firmenkunden (0,3 Mrd. Euro), Finanzinstitutionen (0,2 Mrd. Euro) und Retail/Sonstige (0,1 Mrd. Euro).

Im Folgenden wird das Brutto-Kreditvolumen des BayernLB-Konzerns auf Basis von Ratingklassen, Regionen, Emittenten- und Wiedereindeckungsrisiken, das Netto-Kreditvolumen nach Größenklassen sowie Teilportfolios dargestellt.

Brutto- und Netto-Kreditvolumen nach Teilportfolios

Teilportfolios in Mio. EUR	Brutto			Netto		
	30.6.2019	31.12.2018	VÄ (in %)	30.6.2019	31.12.2018	VÄ (in %)
Firmenkunden	76.630	73.158	4,7%	63.100	55.613	13,5%
Staaten/öffentliche Hand/ gemeinnütz. Org.	74.453	67.191	10,8%	71.922	64.647	11,3%
Finanzinstitutionen	55.150	52.562	4,9%	53.938	51.310	5,1%
Gewerbliche Immobilien	52.677	50.086	5,2%	14.967	14.430	3,7%
Retail/Sonstige	32.719	32.963	-0,7%	21.963	21.967	0,0%
• davon Retail	32.596	32.552	0,1%	21.865	21.602	1,2%
Insgesamt	291.629	275.961	5,7%	225.890	207.967	8,6%

Das Netto-Kreditvolumen errechnet sich aus dem Brutto-Kreditvolumen unter Abzug der Sicherheitenwerte. Es erhöhte sich im BayernLB-Konzern um 17,9 Mrd. Euro und nahm damit etwas stärker zu als das Brutto-Kreditvolumen. Dementsprechend reduzierte sich die Besicherungsquote im BayernLB-Konzern von 24,6 Prozent auf 22,5 Prozent. Der Großteil der Veränderung der Besicherungsquote ist auf die folgenden drei Ursachen zurückzuführen. Reduzierend wirkte der deutliche Ausbau des Brutto-Kreditvolumens von 7,3 Mrd. Euro im Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen. Dieses Geschäft ist traditionell durch eine geringe Besicherung gekennzeichnet. Ebenfalls zur Reduzierung beigetragen hat eine konzernweite Harmonisierung des Sicherheitenausweises. In Folge dessen werden bei der DKB weiterhin unverändert bestehende Risiko mitigierende vertragliche Aspekte, in Form von gesetzlich garantierten Einspeisevergütungen bei Windkraftfinanzierungen, nicht mehr als Sicherheitenwert dargestellt. Durch diesen Effekt sinkt das ausgewiesene Sicherheitenvolumen um rd. 4,4 Mrd. Euro. Demgegenüber stieg die Besicherungsquote in Folge der Geschäftsausweitung im Teilportfolio Gewerbliche Immobilien. Diese führte zu einem Anstieg des Sicherheitenvolumens um 2,1 Mrd. Euro, wodurch sich die Besicherungsquote in diesem Teilportfolio auf 71,6 Prozent erhöhte (31. Dezember 2018: 71,2 Prozent).

Ratingverteilung

In den nachfolgenden Tabellen ist das Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen und Teilportfolios dargestellt.

Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen und Teilportfolios

30.6.2019							
Ratingklassen in Mio. EUR	MR 0–7	MR 8–11	MR 12–14	MR 15–18	MR 19–21	MR 22–24	Insgesamt
Firmenkunden	23.533	34.702	11.689	4.189	1.165	1.351	76.630
Staaten/öffentliche Hand/ gemeinnütz. Org.	71.775	1.358	1.075	215	30	1	74.453
Finanzinstitutionen	50.964	3.435	655	68	15	12	55.150
Gewerbliche Immobilien	27.571	17.056	6.225	1.156	130	539	52.677
Retail/Sonstige*	13.541	10.185	7.083	1.217	475	219	32.719
Insgesamt	187.384	66.736	26.727	6.844	1.815	2.122	291.629

31.12.2018							
Ratingklassen in Mio. EUR	MR 0–7	MR 8–11	MR 12–14	MR 15–18	MR 19–21	MR 22–24	Insgesamt
Firmenkunden	22.073	32.869	11.818	4.024	1.117	1.257	73.158
Staaten/öffentliche Hand/ gemeinnütz. Org.	64.559	1.302	1.075	230	23	1	67.191
Finanzinstitutionen	49.027	2.903	556	43	17	17	52.562
Gewerbliche Immobilien	26.614	15.609	5.865	1.225	207	566	50.086
Retail/Sonstige*	11.432	12.410	6.777	1.575	523	244	32.963
Insgesamt	173.706	65.092	26.092	7.098	1.887	2.085	275.961

* davon Brutto-Kreditvolumen in Retail betrug zum 30. Juni 2019 32,6 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: 32,6 Mrd. Euro)

In den Ratingklassen mit Masterrating (MR) 0–11 (Investmentgrade) stieg das Brutto-Kreditvolumen im BayernLB-Konzern im Berichtszeitraum um 15,3 Mrd. Euro. Damit vollzogen sich die Geschäftsausweitungen hauptsächlich bei bonitätsstarken Kunden im Investmentgradebereich. Der Investmentgradeanteil stieg entsprechend von 86,5 Prozent auf 87,1 Prozent. Allein auf die Ratingklassen mit MR 0–7 entfiel ein Anstieg von 13,7 Mrd. Euro. Dieser vollzog sich auf breiter Basis über die Teilportfolios, wobei auf das Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen der größte Teil des Anstieges entfällt. In den Ratingklassen mit MR 8–11 betrug die Erhöhung des Brutto-Kreditvolumens 1,6 Mrd. Euro. Die Steigerung entfiel insbesondere auf die Teilportfolios Firmenkunden und Gewerbliche Immobilien.

Das Brutto-Kreditvolumen in den Ratingklassen mit MR 12–14 stieg leicht um 0,6 Mrd. Euro. Der Anstieg vollzog sich im Wesentlichen in den Teilportfolios Gewerbliche Immobilien und Retail/Sonstige. Der prozentuale Anteil in diesen Ratingklassen sank leicht von 9,5 Prozent auf 9,2 Prozent.

Die Geschäftsvolumina in den Ratingklassen mit MR 15–18 blieb mit einem leichten Rückgang von 0,3 Mrd. Euro weitgehend konstant. Gleiches gilt für den prozentualen Anteil in diesen Ratingklassen. Dieser reduzierte sich leicht von 2,6 Prozent auf 2,3 Prozent.

Ein leichter Rückgang des Volumens zeigte sich in den Ratingklassen mit MR 19–21 (0,1 Mrd. Euro). Ebenso ging der prozentuale Anteil des Brutto-Kreditvolumens in diesen Ratingklassen zurück: Dieser reduzierte sich leicht von 0,7 Prozent auf 0,6 Prozent.

Die Non-Performing Loan Quote verbesserte sich im Berichtszeitraum leicht auf 0,7 Prozent (31. Dezember 2018: 0,8 Prozent). Für die Neuzuführungen in die Ausfallklassen wurde Risikovorsorge in adäquater Höhe gebildet. Für die detaillierte Darstellung der Risikovorsorgeentwicklung wird auf die Darstellungen in den Notes verwiesen.

Neu verhandelte Kredite

Finanzielle Vermögenswerte, die neu verhandelt sind

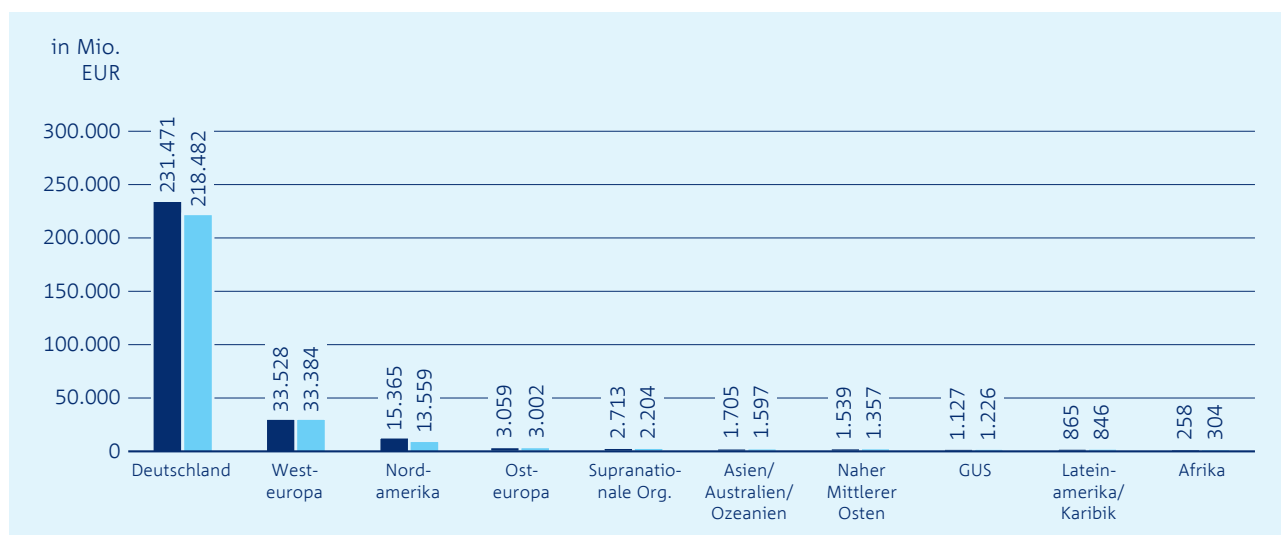
30.6.2019 in Mio. EUR	Neu verhandelte Kredite/Stundungen	Wertminderungen	Erhaltene Sicherheiten/ Finanzgarantien
Forderungen an Kreditinstitute	5,8	–3,8	0,0
Forderungen an Kunden	1.507,4	–338,5	453,7
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
Kreditzusagen	194,5	30,9	0,3
Insgesamt	1.707,7	–311,4	453,9

31.12.2018 in Mio. EUR	Neu verhandelte Kredite/Stundungen	Wertminderungen	Erhaltene Sicherheiten/ Finanzgarantien
Forderungen an Kreditinstitute	5,8	–1,7	0,0
Forderungen an Kunden	1.886,7	–444,7	535,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
Kreditzusagen	227,5	31,0	2,0
Insgesamt	2.120,0	–415,5	537,1

Regionenverteilung

In der folgenden Tabelle ist das Brutto-Kreditvolumen nach Regionen dargestellt.

Brutto-Kreditvolumen nach Regionen



■ 30.6.2019 Insgesamt: 291.629 Mio. EUR

■ 31.12.2018 Insgesamt: 275.961 Mio. EUR

Entsprechend der Geschäfts- und Risikostrategie dominierte im BayernLB-Konzern die Kreditvergabe in Deutschland mit 79,4 Prozent (31. Dezember 2018: 79,2 Prozent). Das Brutto-Kreditvolumen stieg hier deutlich auf 231,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: 218,5 Mrd. Euro).

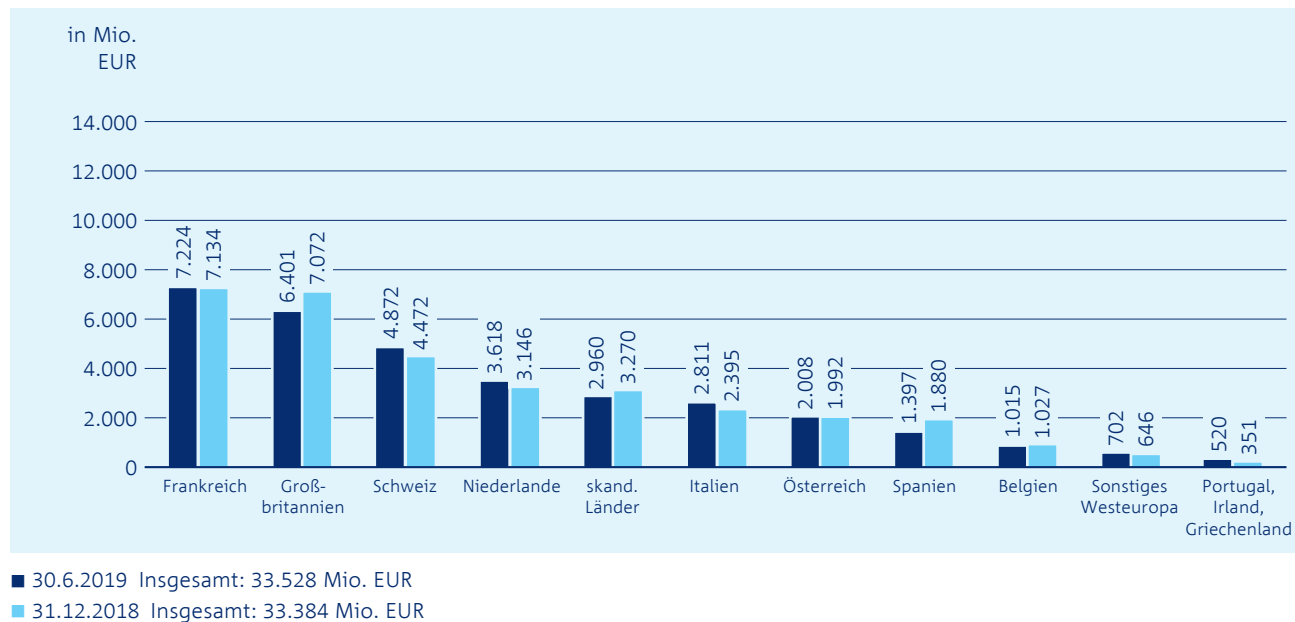
Der Anstieg erfolgte zum Großteil im Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen (8,0 Mrd. Euro). Daneben verzeichneten auch die Teilportfolios Gewerbliche Immobilien (2,0 Mrd. Euro), Firmenkunden (1,8 Mrd. Euro) und Finanzinstitutionen (1,5 Mrd. Euro) deutliche Anstiege.

Auf Regionenebene erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen strategiekonform insbesondere in der Region Nordamerika (1,8 Mrd. Euro). Zusätzlich stieg das Geschäftsvolumen mit supranationalen Organisationen (0,5 Mrd. Euro).

Die Steigerung in der Region Nordamerika erfolgte im Wesentlichen in den USA. Dort stieg das Bruttokreditvolumen in den Teilportfolios Finanzinstitutionen, Firmenkunden und Gewerbliche Immobilien. Rückläufig war das Geschäft im Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen.

Generell erfolgte vor dem Hintergrund globaler Entwicklungen, insbesondere von anhaltenden politischen Spannungen (z. B. Türkei, Naher/Mittlerer Osten) weiterhin eine sehr enge Steuerung und Überwachung von Länderrisiken und Risiko-/Ertragsrelationen im Auslandsgeschäft.

Brutto-Kreditvolumen in westeuropäischen Ländern (ohne Deutschland)



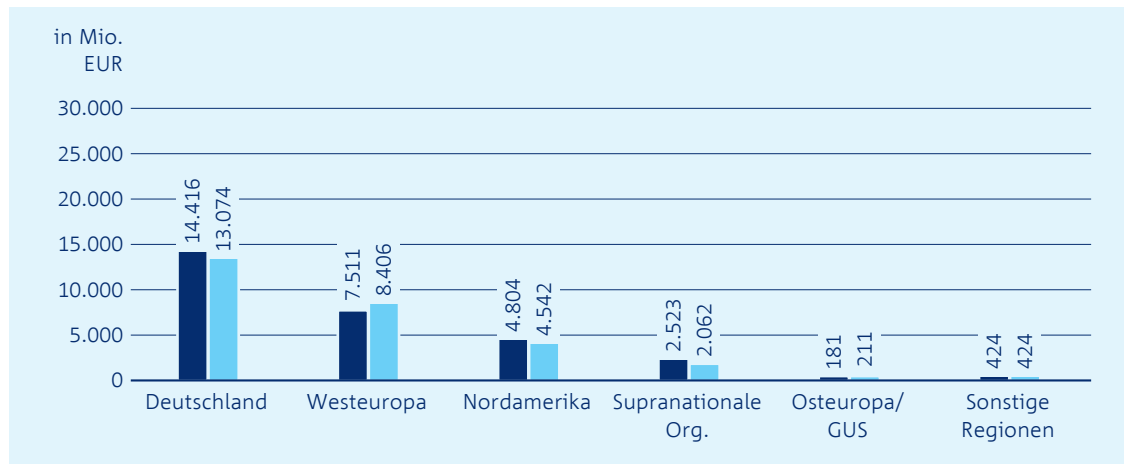
Das Brutto-Kreditvolumen stieg in Westeuropa (ohne Deutschland) leicht um 0,1 Mrd. Euro auf 33,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: 33,4 Mrd. Euro). Ausgebaut wurde das Geschäftsvolumen hauptsächlich in den Ländern Niederlande (0,5 Mrd. Euro), Italien (0,4 Mrd. Euro) und der Schweiz (0,4 Mrd. Euro). Der Geschäftsausbau in diesen Ländern erfolgte im Wesentlichen in den Teilportfolios Finanzinstitutionen, Firmenkunden und Gewerbliche Immobilien. Rückläufig entwickelte sich das Brutto-Kreditvolumen insbesondere in den Ländern Großbritannien (0,7 Mrd. Euro) und Spanien (0,5 Mrd. Euro).

Aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit einem potenziellen Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) wurden nur selektiv Neugeschäfte in dem Land getätigt.

Emittentenrisiko

In der nachfolgenden Tabelle ist das Brutto-Emittentenrisiko nach Regionen dargestellt.

Brutto-Emittentenrisiko nach Regionen



■ 30.6.2019 Insgesamt: 29.860 Mio. EUR

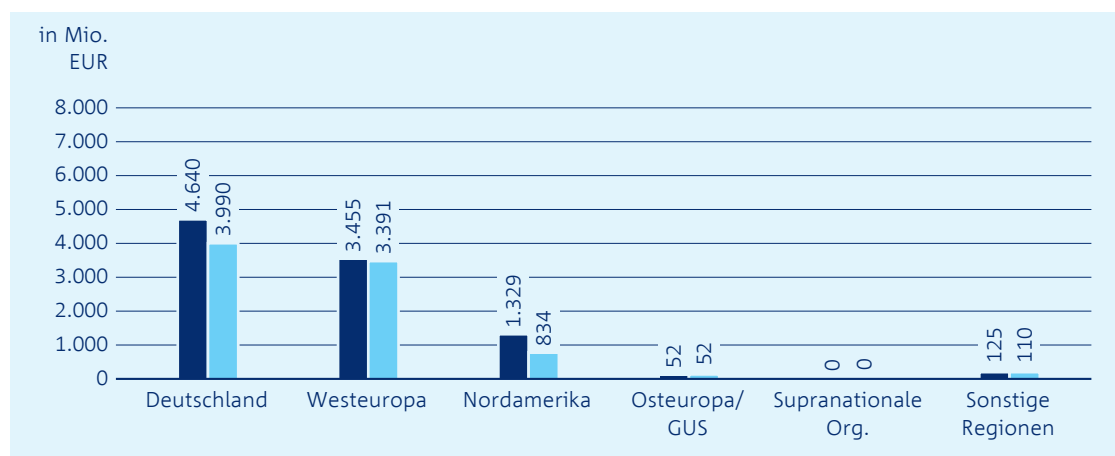
■ 31.12.2018 Insgesamt: 28.719 Mio. EUR

Das Brutto-Emittentenrisiko erhöhte sich im Berichtszeitraum um rd. 1,1 Mrd. Euro auf 29,9 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: 28,7 Mrd. Euro). Der Anstieg verteilt sich hauptsächlich auf Deutschland (1,3 Mrd. Euro) und auf supranationale Organisationen (0,5 Mrd. Euro). In Westeuropa (ohne Deutschland) verringerte sich das Geschäftsvolumen (0,9 Mrd. Euro). Ein Großteil des Anstiegs in Deutschland entfällt auf öffentlich-rechtliche Banken und Bundesländer.

Wiedereindeckungsrisiko

In der nachfolgenden Tabelle ist das Brutto-Wiedereindeckungsrisiko nach Regionen dargestellt.

Brutto-Wiedereindeckungsrisiko nach Regionen



■ 30.6.2019 Insgesamt: 9.600 Mio. EUR

■ 31.12.2018 Insgesamt: 8.377 Mio. EUR

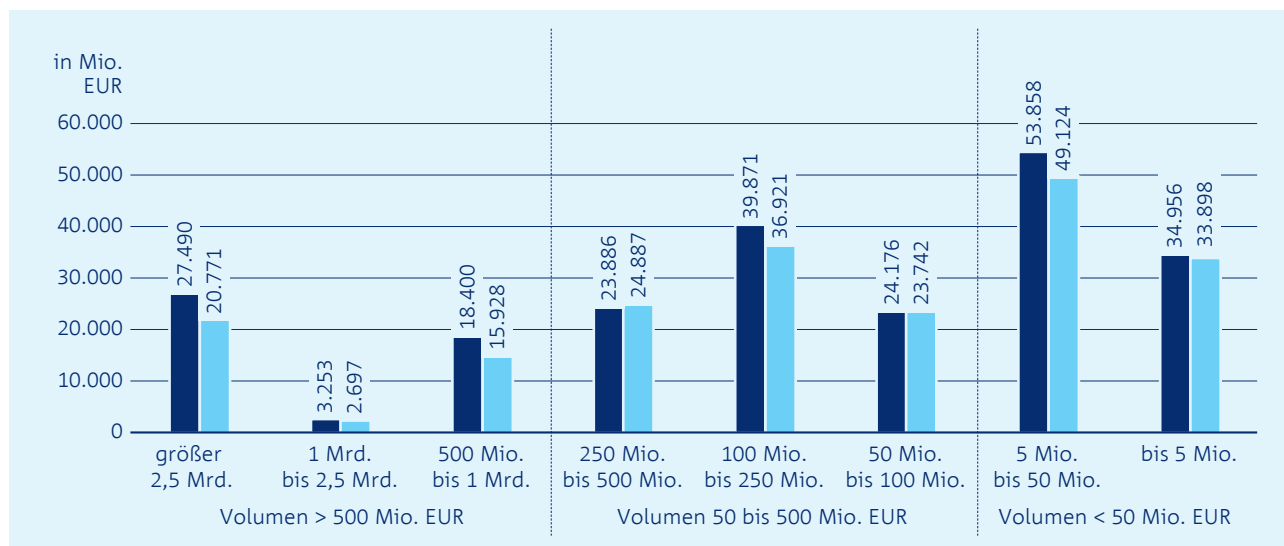
Das Brutto-Wiedereindeckungsrisiko stieg im Berichtszeitraum um 1,2 Mrd. Euro auf 9,6 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: 8,4 Mrd. Euro). Die Geschäftsausweitung erfolgte hauptsächlich in Deutschland (0,6 Mrd. Euro) und der Region Nordamerika (0,5 Mrd. Euro). Der Anstieg in Nordamerika vollzog sich im Wesentlichen in den USA.

Die Ausweitungen betreffen vor allem das Teilportfolio Finanzinstitutionen und hier vorwiegend international tätige Großbanken und deutschen Sparkassen.

Größenklassenverteilung

In der nachfolgenden Tabelle ist das Netto-Kreditvolumen nach Größenklassen dargestellt.

Netto-Kreditvolumen nach Größenklassen



■ 30.6.2019 Insgesamt: 225.890 Mio. EUR

■ 31.12.2018 Insgesamt: 207.967 Mio. EUR

Das Netto-Kreditvolumen mit Kunden in der Größenklasse größer 2,5 Mrd. Euro erhöhte sich um 6,7 Mrd. Euro auf 27,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: 20,8 Mrd. Euro). Hauptursache für den Anstieg war eine Ausweitung der Einlagen bei der Deutschen Bundesbank. In dieser Größenklasse befinden sich nur Forderungen gegenüber erstklassigen deutschen und amerikanischen staatlichen Adressen mit besten Bonitäten.

In den Größenklassen größer 500 Mio. bis 2,5 Mrd. Euro stieg das Netto-Kreditvolumen um rd. 3,0 Mrd. Euro auf 21,7 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: 18,6 Mrd. Euro). Der Anstieg in diesen Größenklassen resultiert aus einer Geschäftsausweitung im Teilportfolio Finanzinstitutionen, rückläufig in diesen Größenklassen war das Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen. In diesen Größenklassen sind überwiegend Sparkassen, nationale und internationale Banken, große DAX-Konzerne sowie staatliche Adressen vertreten. Das Spektrum der einzelnen Bonitäten liegt im Wesentlichen im sehr guten Investmentgrade-Bereich (Masterrating 0 bis 7).

Einen Rückgang von 1,0 Mrd. Euro auf 23,9 Mrd. Euro verzeichnete die Größenklasse mit einem Netto-Kreditvolumen von 250 Mio. Euro bis 500 Mio. Euro. Diese Reduktion wurde maßgeblich durch das Teilportfolio Finanzinstitutionen verursacht, wonach einzelne Engagements mit Kunden im Investmentgrade-Bereich weiter erhöht wurden und damit in den Größenklassen größer 500 Mio. Euro zu finden sind.

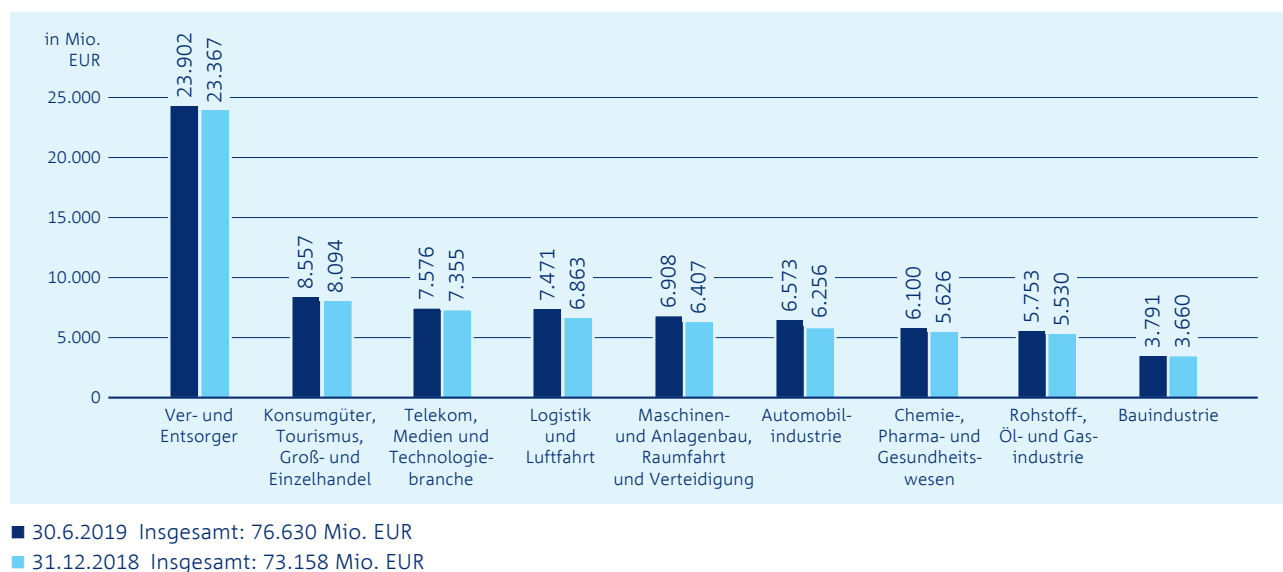
Auf breiter Basis erhöhte sich die Granularität des Portfolios in den Größenklassen bis 250 Mio. Euro. In diesen Größenklassen ist ein Anstieg des Netto-Kreditvolumens um 9,2 Mrd. Euro auf 152,9 Mrd. Euro zu verzeichnen (31. Dezember 2018: 143,7 Mrd. Euro). Hervorzuheben ist hierbei das Teilportfolio Firmenkunden mit einer Steigerung um 7,1 Mrd. Euro.

In den nachfolgenden Abschnitten wird das Brutto-Kreditvolumen nach Teilportfolios dargestellt.

Teilportfolio Firmenkunden

Im weiterhin sehr anspruchsvollen Marktumfeld baute das strategisch wichtige Teilportfolio Firmenkunden seine Position als größtes Teilportfolio im BayernLB-Konzern auf breiter Basis aus. In allen Branchen des Teilportfolios konnte das Geschäftsvolumen gesteigert werden. Der Ausbau verteilte sich sowohl auf Bestands- als auch auf Neukunden. Insgesamt stieg das Exposure im Teilportfolio um 3,5 Mrd. Euro auf 76,6 Mrd. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 4,7 Prozent. Dabei entfällt der größte Teil des Geschäftsausbaus auf die sechs nachfolgend näher erläuterten Branchen.

Branchenverteilung innerhalb des Teilportfolios Firmenkunden



In der Branche Logistik und Luftfahrt erhöhte sich das Kreditvolumen um 0,6 Mrd. Euro auf 7,5 Mrd. Euro. Die Ausweitung entfällt insbesondere auf Finanzierungen im Bereich Öffentlicher Personenverkehr. Treiber des Anstiegs sind Finanzierungen von Rolling Stock im Zusammenhang mit neuen Verkehrsverträgen der Betreiber im Regionalverkehr. Daneben haben auch Flugzeugfinanzierungen zu der Ausweitung des Kreditvolumens in der Branche Logistik und Luftfahrt beigetragen.

In der größten Branche Ver- und Entsorger erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen um 0,5 Mrd. Euro bzw. 2,3 Prozent auf 23,9 Mrd. Euro. Erneuerbare Energien wie Solar- und Windparks bilden strategiekonform nach wie vor mit einem Anteil von 59,2 Prozent einen Schwerpunkt des Portfolios.

Da die Finanzierungen für Erneuerbare Energien überwiegend von der DKB ausgereicht werden, ist der Anteil der DKB mit 60,4 Prozent innerhalb dieser Branche weiterhin überdurchschnittlich hoch. Diese meist in Form von Projektfinanzierungen ausgestalteten strukturierten Geschäfte verfügen überwiegend über langfristig gesicherte, gesetzlich garantierte Einspeisevergütungen nach deutschem Recht. Neben Projektfinanzierungen stellen klassische Unternehmensfinanzierungen einen weiteren Schwerpunkt innerhalb der Branche dar. Dabei verteilt sich das Portfolio gleichmäßig über Kunden aller Wertschöpfungsstufen der Branche, von Stromerzeugung, -übertragung und -vertrieb bis hin zu integrierten Energieversorgern und Stadtwerken. Mit 87,0 Prozent entfällt der Großteil des Finanzierungsvolumens in der Branche Ver- und Entsorger auf Westeuropa, davon allein 75,3 Prozent auf Deutschland.

Die Branche Maschinen- und Anlagenbau, Raumfahrt und Verteidigung erreichte eine Steigerung des Bruttokreditvolumens um 0,5 Mrd. Euro auf 6,9 Mrd. Euro. Der Ausbau erfolgte im Wesentlichen durch höhere Working Capital-Finanzierungen bei Investmentgrade-Adressen in den Wirtschaftszweigen Luft- und Raumfahrzeuge sowie bei Werften.

Ausgebaut wurde auch das Geschäftsvolumen in der Branche Chemie-, Pharma- und Gesundheitswesen. Dort stieg das Geschäftsvolumen um 0,5 Mrd. Euro auf 6,1 Mrd. Euro. Ein Großteil des Geschäftsausbaus erfolgte bei Herstellern von Pharmazie- und Spezialchemieprodukten, die sich aktiv am Konsolidierungsprozess in der Branche beteiligen.

In der Branche Konsumgüter, Tourismus, Groß- und Einzelhandel wuchs die Kreditvergabe um 0,5 Mrd. Euro auf 8,6 Mrd. Euro. Ursächlich dafür ist das gestiegene Finanzierungsvolumen im Tourismusbereich, das insbesondere aus dem weiteren Ausbau der – teilweise exportkreditversicherten – Finanzierungen von Kreuzfahrtschiffen resultiert.

Das Geschäftsvolumen in der Automobilindustrie stieg um 0,3 Mrd. Euro auf 6,6 Mrd. Euro. Der Portfolio-Ausbau erfolgte insbesondere bei namhaften Automobilherstellern.

Der für den BayernLB-Konzern wichtige Heimatmarkt Deutschland prägt das Teilportfolio Firmenkunden weiterhin mit einem hohen Anteil von 69,3 Prozent (31. Dezember 2018: 70,1 Prozent).

Der bereits hohe Investmentgradeanteil im Teilportfolio verbesserte sich leicht auf 76,0 Prozent (31. Dezember 2018: 75,2 Prozent).

Die Granularität des Teilportfolios blieb ebenfalls auf einem hohen Niveau. Der Anteil der Kunden mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro beträgt 47,3 Prozent (31. Dezember 2018: 49,5 Prozent).

Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen

Das Brutto-Kreditvolumen des Teilportfolios Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen erhöhte sich um 7,3 Mrd. Euro bzw. 10,8 Prozent auf rd. 74,5 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: 67,2 Mrd. Euro). Dabei stieg das Volumen in der BayernLB um rd. 5,7 Mrd. Euro auf 51,1 Mrd. Euro, die DKB verzeichnete einen Anstieg um 1,6 Mrd. Euro auf 23,3 Mrd. Euro.

Bei der BayernLB erhöhte sich die Position bei der Deutschen Bundesbank deutlich (6,6 Mrd. Euro). Dagegen reduzierte sich das Bruttovolumen bei der amerikanischen Zentralbank (1,0 Mrd. Euro). Rückläufig war auch das Geschäft mit deutschen Bundesländern (1,0 Mrd. Euro). Ausgebaut wurde das Geschäftsvolumen bei deutschen öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben (0,8 Mrd. Euro).

Der Anstieg des Bruttokreditvolumens bei der DKB ergibt sich aus der Erhöhung der Position bei der Deutschen Bundesbank (0,9 Mrd. Euro), dem Anstieg des Geschäftsvolumens bei der deutschen öffentlichen Hand (0,6 Mrd. Euro) und dem Ausbau des Geschäfts bei deutschen gemeinnützigen Organisationen (0,1 Mrd. Euro).

Die Zentralbankpositionen bei BayernLB und DKB dienen insbesondere zur Feinsteuerung der Liquidität.

Der bereits sehr hohe Investmentgradeanteil im Teilportfolio Staaten/öffentliche Hand/gemeinnützige Organisationen verbesserte sich leicht auf 98,2 Prozent (31. Dezember 2018: 98,0 Prozent).

Teilportfolio Finanzinstitutionen

Im Teilportfolio Finanzinstitutionen erhöhte sich das Brutto-Kreditvolumen um rd. 2,6 Mrd. Euro auf 55,2 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: 52,6 Mrd. Euro). Das entspricht einem Anstieg von 4,9 Prozent.

Das Brutto-Kreditvolumen im Teilportfolio verteilte sich im BayernLB-Konzern wie folgt: Auf die BayernLB entfielen 53,4 Mrd. Euro und auf die DKB 1,8 Mrd. Euro.

In allen Branchen des Teilportfolios stieg das Brutto-Kreditvolumen. Der größte Teil der Geschäftsausweitung entfiel auf die Branche Banken. Dort stieg das Volumen um 1,1 Mrd. Euro auf 25,8 Mrd. Euro. Daneben erhöhte sich das Geschäftsvolumen bei Versicherungen um 0,9 Mrd. Euro auf 5,1 Mrd. Euro. Bei deutschen Sparkassen wurde das Brutto-Kreditvolumen ebenfalls ausgebaut; es stieg um 0,6 Mrd. Euro auf 24,2 Mrd. Euro.

Der Anstieg in der Branche Banken entfällt zum Großteil auf bedeutende bonitätsstarke Liquiditäts- und Hedgingbanken. Die Ausweitungen des Geschäfts mit Versicherungen betrafen im Wesentlichen Rückversicherungen.

Die Qualität des Teilportfolios blieb auf sehr hohem Niveau. Der Investmentgradeanteil lag nahezu unverändert bei 98,6 Prozent (31. Dezember 2018: 98,8 Prozent). Ebenfalls weitgehend unverändert zeigte sich der Deutschland-Anteil mit 63,3 Prozent (31. Dezember 2018: 63,5 Prozent).

Teilportfolio Gewerbliche Immobilien

Im Berichtszeitraum konnte das Brutto-Kreditvolumen im Teilportfolio Gewerbliche Immobilien strategiekonform gesteigert werden. Der Ausbau betrug 2,6 Mrd. Euro bzw. 5,2 Prozent. Damit lag das Geschäftsvolumen zum Stichtag bei 52,7 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: 50,1 Mrd. Euro). Es verteilt sich mit 25,7 Mrd. Euro auf die BayernLB und mit 27,0 Mrd. Euro auf die DKB. Zum Anstieg des Brutto-Kreditvolumens trugen beide Institute bei. Die BayernLB verzeichnete eine Geschäftsausweitung von 1,6 Mrd. Euro, bei der DKB erhöhte sich das Volumen um 1,0 Mrd. Euro.

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens bei der BayernLB erfolgte zum Großteil in den Wirtschaftszweigen investorenseitige Immobilienvermietung und -verpachtung (0,8 Mrd. Euro), Bauträger mit Schwerpunkt Wohnungsbau (0,4 Mrd. Euro) und Immobilienfondsgesellschaften (0,2 Mrd. Euro).

Der Anstieg des Brutto-Kreditvolumens bei der DKB resultiert überwiegend aus wohnwirtschaftlichem Geschäft, insbesondere bei Wohnungsunternehmen.

Im BayernLB-Konzern erfolgten die Geschäftsausweitungen hauptsächlich im Heimatmarkt Deutschland. Hier stieg das Geschäftsvolumen um 1,9 Mrd. Euro, davon entfällt auf die DKB 1,0 Mrd. Euro. Daneben gab es nennenswerte Steigerungen in den USA (0,3 Mrd. Euro), in Frankreich (0,2 Mrd. Euro) und in Italien (0,1 Mrd. Euro). In Anbetracht der Unsicherheiten im Zusammenhang mit einem potenziellen Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) wurde das Geschäftsvolumen in diesem Land leicht reduziert.

Die bereits hohe Qualität im Teilportfolio Gewerbliche Immobilien verbesserte sich leicht: Der Investmentgradeanteil stieg auf 84,7 Prozent (31. Dezember 2018: 84,3 Prozent). Innerhalb von 10 Jahren konnte somit der Investmentgradeanteil um über 10 Prozentpunkte erhöht werden. Der Deutschland-Anteil blieb weiterhin auf einem hohen Niveau von 89,2 Prozent (31. Dezember 2018: 90,0 Prozent). Die hohe Portfolioqualität bei der Granularität und bei der Besicherung wurde ebenso gehalten: Der Anteil an Kunden mit einem Brutto-Kreditvolumen kleiner 50 Mio. Euro betrug zum Stichtag 55,1 Prozent (31. Dezember 2018: 56,6 Prozent). Die Besicherungsquote stieg leicht und lag mit 71,6 Prozent (31. Dezember 2018: 71,2 Prozent) weiterhin im Bereich des 3-Jahres-Durchschnitts von rd. 70 Prozent.

Teilportfolio Retail/Sonstige

Im Teilportfolio Retail/Sonstige reduzierte sich das Brutto-Kreditvolumen um rd. 0,2 Mrd. Euro bzw. 0,7 Prozent auf 32,7 Mrd. Euro. In der BayernLB ging das Geschäftsvolumen um rd. 0,4 Mrd. Euro zurück, bei der DKB erhöhte es sich um rd. 0,1 Mrd. Euro. Das Wachstum bei der DKB erfolgte im Wesentlichen bei Kreditkarten-Forderungen von Privatpersonen. Der Deutschland-Anteil des Teilportfolios lag konzernweit unverändert bei nahezu 100 Prozent.

Zusammenfassung

Insgesamt war das erste Halbjahr 2019 durch ein weiterhin herausforderndes Marktumfeld gekennzeichnet, welches analog zum letzten Jahr durch hohen Margendruck und hohe Liquidität geprägt war. Trotz des schwierigen Marktumfeldes wurde das Geschäftsvolumen auf breiter Basis ausgebaut und lag bereits im ersten Halbjahr mit einer Zunahme von 15,7 Mrd. Euro deutlich über den Geschäftsausweitungen im Gesamtjahr 2018 (9,6 Mrd. Euro).

Die bereits sehr hohe Qualität des Kreditportfolios verbesserte sich im ersten Halbjahr 2019 weiter. Dies schlägt sich insbesondere im nochmals gewachsenen Investmentgradeanteil nieder, welcher sich von 86,5 Prozent auf 87,1 Prozent erhöhte. Ebenfalls verbesserte sich die bereits sehr niedrige Non-Performing Loan Quote. Diese verringerte sich im Berichtszeitraum von 0,8 Prozent auf 0,7 Prozent.

Portfolioüberblick gemäß Financial Stability Board

Kudentransaktionen

Das Nominalvolumen der für Kunden strukturierten Transaktionen betrug im Berichtszeitraum 2,7 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: 2,9 Mrd. Euro).

Das Portfolio besteht fast ausschließlich aus den für Zielkunden der BayernLB strukturierten Transaktionen. Finanziert werden Handels-, Leasing- und Konsumentenforderungen der Zielkunden. Dies erfolgt über das ausschließlich für diese Zwecke bestehende ABCP-Programm Corelux S.A.

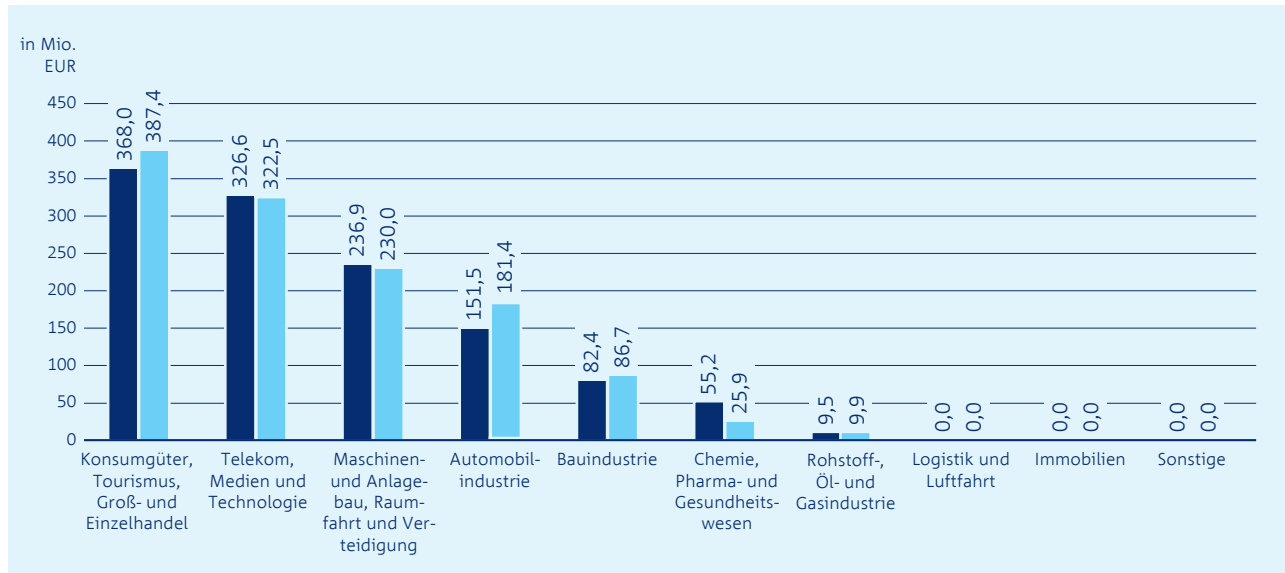
Leveraged Finance

Hierunter fallen Leveraged Buy Out (Unternehmenserwerb durch Finanzinvestor) und Corporate to Corporate Transaktionen (Unternehmenserwerb durch strategischen Investor). Da die Finanzierung in der Regel auf non-recourse Basis erfolgt, wird die Rückzahlung maßgeblich durch die zukünftigen Cash flows des akquirierten Unternehmens gestützt. Charakteristisch für Akquisitionsfinanzierungen sind neben einem hohen Leverage und der längeren Laufzeit (in der Regel mehr als fünf Jahre) ein umfangreiches Covenant- und Sicherheitenpaket sowie eine Vielzahl vertraglicher Beschränkungen, z. B. hinsichtlich Akquisitionen, Investitionen, Ausschüttungen und zusätzlicher Verschuldung.

Im Vergleich zum Vorjahresresultimo 31. Dezember 2018 blieb das Kreditvolumen im BayernLB-Konzern mit 1,2 Mrd. Euro nahezu konstant. Der Anteil in Deutschland lag mit 76 Prozent unverändert auf hohem Niveau (31. Dezember 2018: 76 Prozent). Das verbleibende Portfolio entfiel im Wesentlichen auf Westeuropa mit 20 Prozent (31. Dezember 2018: 24 Prozent). Hierbei wird aufgrund der bei Leveraged Finance üblichen Mithaft der Muttergesellschaft sowie aller wesentlichen Tochtergesellschaften auf den Sitz der Muttergesellschaft abgestellt, auch wenn in Einzelfällen ein Kreditnehmer des Konzerns seinen Sitz außerhalb Deutschlands oder Westeuropas hat.

Leveraged Finance Transaktionen bestehen ausschließlich in der BayernLB und werden in den nachstehenden Darstellungen nach Branchen und Ratingklassen aufgegliedert.

Brutto-Kreditvolumen nach Branchen

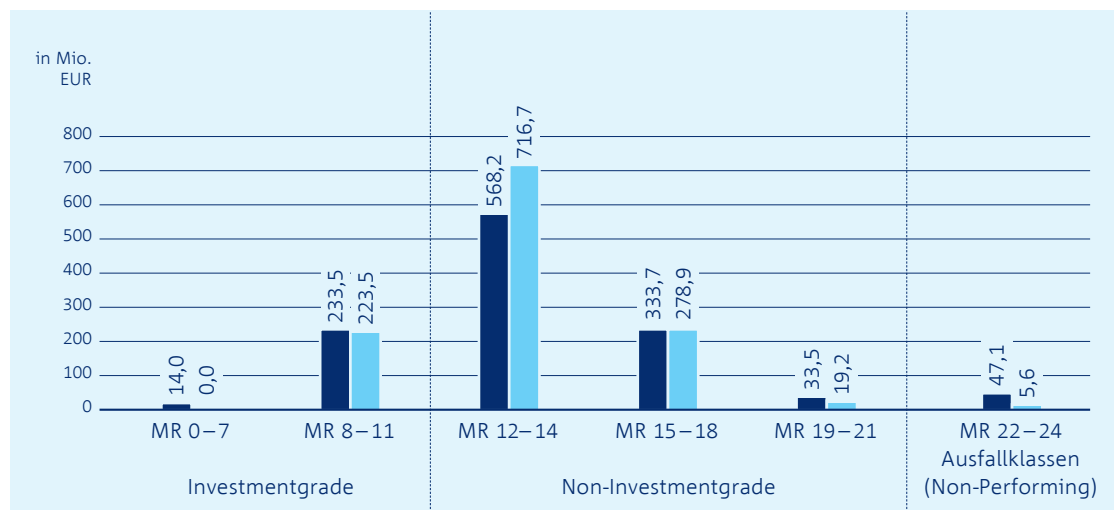


■ 30.6.2019 Insgesamt: 1.230 Mio. EUR

■ 31.12.2018 Insgesamt: 1.244 Mio. EUR

Innerhalb der Branchen blieb die Rangfolge der Teilbranchen gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Die volumenmäßig größten Teilbranchen entfielen auf Maschinen- und Anlagenbau mit 237 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 230 Mio. Euro), Medien mit 175 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 186 Mio. Euro), Automotive mit 151 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 181 Mio. Euro) sowie Technologie mit ebenfalls 151 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 136 Mio. Euro).

Brutto-Kreditvolumen nach Ratingklassen



■ 30.6.2019 Insgesamt: 1.230 Mio. EUR
■ 31.12.2018 Insgesamt: 1.244 Mio. EUR

Die Portfolioqualität hat sich insgesamt mit einem Überhang der Downgrades im Vergleich zu den Upgrades leicht verschlechtert. Rückführungen konnten durch qualitativ gutes Neugeschäft kompensiert werden, welches jedoch produktbedingt (initial hohe Verschuldung) überwiegend im Non-Investmentgrade-Bereich liegt. Die gebildete Risikovorsorge von ausfallgefährdeten Finanzierungen reduzierte sich auf 1,4 Prozent (31. Dezember 2018: 1,5 Prozent).

Zusammenfassung

Leicht rückläufiges Kundentransaktionsvolumen und eine insgesamt zufriedenstellende Qualität der Leveraged Finance Transaktionen kennzeichnen diese Teilportfolios.

Beteiligungsrisiko

Die BayernLB verfolgt grundsätzlich keine Wachstumsstrategie im Sinne einer Ausweitung der Geschäftstätigkeiten mittels Erwerb von Beteiligungen. Konzernstrategische Beteiligungen sind die DKB, die BayernInvest und die Real I.S.

Im ersten Halbjahr 2019 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis und Beteiligungsportfolio.

Marktpreisrisiko

Im BayernLB-Konzern werden zur Überwachung und Limitierung der Marktpreisrisiken verschiedene Instrumente eingesetzt. Dazu gehören Value-at-Risk (VaR), Risikosensitivitäten und Stresstests, welche in verschiedenen Ausprägungen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit einfließen.

Die VaR-Ermittlung für die operative Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt mit einem korrelierten Messverfahren auf Basis einer eintägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent. Als führende Methode kommt in der BayernLB und in der DKB das Modell der historischen Simulation zum Einsatz.

Die Berechnung der Pensionsrisiken (Risiken aus Pensionsverpflichtungen der BayernLB) erfolgt durch einen szenariobasierten Ansatz.

Die Marktpreisrisikomessverfahren werden laufend hinsichtlich ihrer Prognosegüte überprüft. Im Rahmen des sogenannten Backtesting wird die Risikoprognose mit dem tatsächlich eingetretenen Ergebnis (Gewinn bzw. Verlust) verglichen. Die Marktpreisrisikomessverfahren wiesen zum 30. Juni 2019 in Anlehnung an den Baseler-Ampelansatz in der BayernLB eine gute Prognosegüte auf.

Für die Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch werden gemäß der EBA-Vorgaben auf Konzern- und Institutsebene die Effekte von Zinsszenarien sowohl barwertig als auch ertragsorientiert ermittelt. Zum Stichtag 30. Juni 2019 lagen beim Zinsschock-Szenario von +/- 200 Basispunkte die berechneten Barwertveränderungen im Verhältnis zu den Eigenmitteln sowohl in der BayernLB-Konzern deutlich unter der 20-Prozent-Grenze (BaFin-Kriterium für „Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko“).

VaR-Beitrag für „eigentliche Marktpreisrisiken“ nach Risikoarten (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer 1 Tag)

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Allgemeiner Zins-VaR	17,0	29,7	21,4	30,8	14,7
Spezifischer Zins-VaR (Credit Spreads)	8,8	11,2	10,5	12,3	8,8
Währungs-VaR	1,5	1,7	1,7	2,4	1,2
Aktien-VaR	3,3	2,8	2,9	3,3	2,6
Rohstoff-VaR	1,3	2,9	1,5	2,6	1,2
Volatilitäts-VaR	1,0	0,4	0,6	1,0	0,4
Gesamt-VaR*	27,4	34,9	28,9	37,8	23,0

* In der Risikotragfähigkeit werden in der BayernLB bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs ergänzend zum VaR-Ausweis Aufschläge für Bonitätsrisiken aus Money-Market-Geschäften und Restrisiken aus CVA-Schwankungen sowie für Marktpreisrisiken aus externen Kreditmargen berücksichtigt.

Im BayernLB-Konzern ist der Gesamt-VaR im Wesentlichen durch allgemeine Zinsänderungsrisiken geprägt. Alle anderen Risikoarten spielen im Vergleich dazu eine deutlich geringere Rolle.

Die aktuelle Situation für Pensionsrisiken ist im Kapitel „Ökonomische Kapitaladäquanz“ dargestellt.

Zusammenfassung

Im Vergleich zum 31. Dezember 2018 reduzierte sich der Gesamt-VaR deutlich um rd. 7,5 Mio. Euro. Der Rückgang im Gesamt-VaR und im allgemeinen Zinsänderungsrisiko resultierte im Wesentlichen aus dem Abschluss von neuen Payer-Swaps bei der DKB und aus der Neuemission von Anleihen bei der BayernLB. Der Rückgang des spezifischen Zinsrisikos ist primär auf die Einengung der Credit Spreads im 2. Quartal 2019 zurückzuführen. Zudem bewirkte der Bestandsrückgang an CO²-Positionen ein verringertes Rohstoffrisiko. Die übrigen Risikoarten sind weiterhin von untergeordneter Bedeutung ohne wesentliche Veränderungen.

Liquiditätsrisiko

Zur Liquiditätsrisikosteuerung und -überwachung werden konzerneinheitlich sowohl über alle Währungen als auch separat für die wichtigsten Einzelwährungen täglich Liquiditätsübersichten erstellt. Dabei werden pro Laufzeitband die kumulierten Liquiditätslücken von dem jeweils realisierbaren Liquiditätsdeckungspotenzial abgesetzt, um den Liquiditätsüberhang zu bestimmen. Ein adäquates Limitsystem berücksichtigt die in diesem Zusammenhang wesentlichen Kennzahlen.

Daneben werden für Stressszenarien „Time to Wall“-Kennziffern berechnet, limitiert und überwacht. Diese geben den Zeitraum an, zu dem unter Stressbedingungen der Liquiditätsüberhang erstmals negativ wird. Weitere Details zur Messung, Steuerung und Überwachung des Liquiditätsrisikos können den entsprechenden Passagen des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2018 entnommen werden.

Die konzerneinheitliche Methodik zur Limitierung und Steuerung der Liquiditätsrisiken wird fortwährend überprüft und weiterentwickelt und liefert so wichtige Impulse zur Optimierung des Liquiditätsmanagements.

Nachfolgende Tabellen zeigen die Ergebnisse des Steuerungsszenarios für den BayernLB-Konzern und geben einen Überblick über die Liquiditätslage zum 30. Juni 2019 im Vergleich zum 31. Dezember 2018.

Liquiditätssituation

30.6.2019	bis zu	bis zu	bis zu	bis zu
Zahlen jeweils kumuliert in Mio. EUR	1 Monat	3 Monaten	1 Jahr	5 Jahren
Liquiditätsüberhang	29.286	21.534	16.883	17.734
ergibt sich aus				
• Liquiditätsdeckungspotenzial	39.394	38.449	29.960	12.781
abzüglich				
• Liquiditätsgap	10.109	16.915	13.078	-4.954
31.12.2018	bis zu	bis zu	bis zu	bis zu
Zahlen jeweils kumuliert in Mio. EUR	1 Monat	3 Monaten	1 Jahr	5 Jahren
Liquiditätsüberhang	18.096	14.987	10.461	14.503
ergibt sich aus				
• Liquiditätsdeckungspotenzial	31.076	37.302	30.286	12.883
abzüglich				
• Liquiditätsgap	12.980	22.314	19.825	-1.619

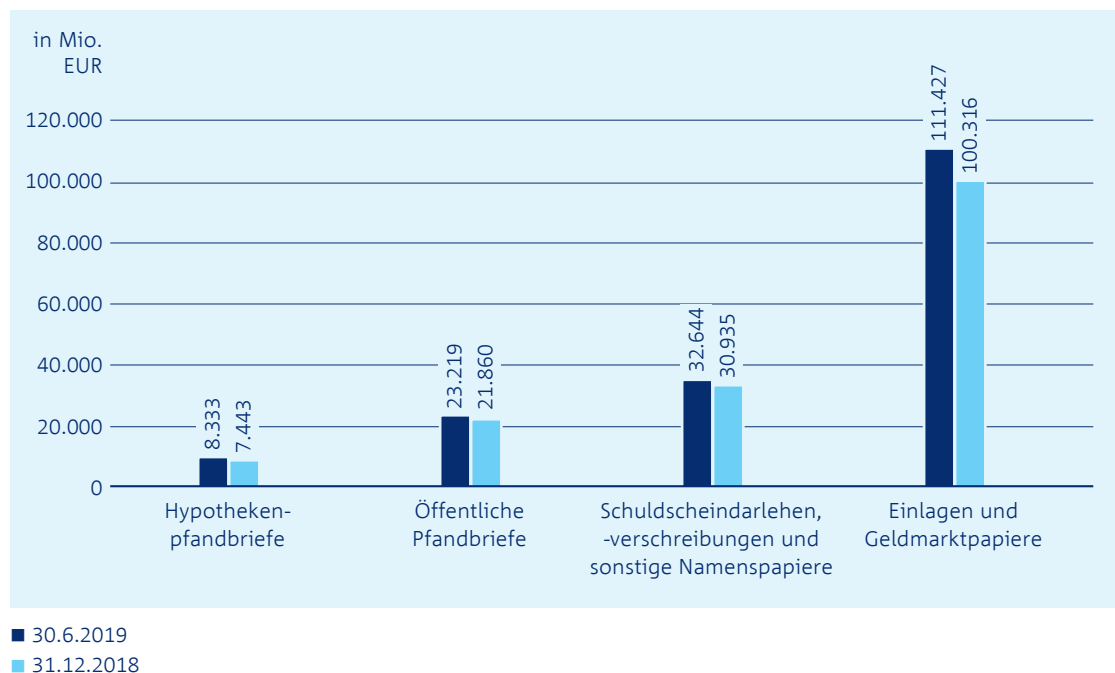
Der BayernLB-Konzern verfügte im Berichtszeitraum über eine durchgängig gute Liquiditätsausstattung.

Die aufsichtliche Mindestquote für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde jederzeit im Berichtszeitraum eingehalten und lag zum 30. Juni 2019 auf Gruppenebene bei 178 Prozent (31. Dezember 2018: 143 Prozent). Zur Ermittlung der LCR werden die verfügbaren hochliquiden Aktiva den Nettozahlungsmittelabflüssen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Die aufsichtlich geforderte Mindestquote für die LCR liegt bei 100 Prozent.

Die Konzerntochter DKB stellt die Einhaltung der für sie geltenden Liquiditätsvorschriften institutspezifisch sicher. Auch hier wurden die maßgeblichen Bestimmungen im Berichtszeitraum eingehalten.

Die Refinanzierungsstruktur im BayernLB-Konzern stellt sich zum 30. Juni 2019 im Vergleich zum 31. Dezember 2018 wie folgt dar:

Refinanzierungsstruktur



Im ersten Halbjahr 2019 drängte sich an den Märkten angesichts der weiterhin ungelösten Einigungen im Handelskonflikt sowie zum Brexit und der geopolitischen Spannungen in der Golfregion der Aspekt der Unsicherheit in den Vordergrund. Angesichts des erhöhten Risikobewusstseins und aus Sorge vor einer globalen Abschwächung des konjunkturellen Wachstumspfad sowie schwächerer Inflationsentwicklung in der Eurozone haben sich die Notenbanken dies- und jenseits des Atlantiks rhetorisch deutlich hinsichtlich weiterer Zinssenkungen positioniert. Die „Wende von der (Zins-)Wende“ macht eine langandauernde Niedrigzinsphase auch unterhalb der bisherigen Tiefstände wahrscheinlicher. In das erste Halbjahr fällt auch das Ende der Amtszeit von EZB-Präsident Mario Draghi, der mit der sog. „Sintra-Rede“ auf der Notenbankkonferenz in Portugal eine noch expansivere Geldpolitik der EZB ankündigte. Die Veränderung im geldpolitischen Ausblick hat zu dem gewünschten Zinssenkungseffekt geführt und am Kapitalmarkt für Schuldner die Refinanzierung erleichtert und für Anleger die Renditejagd erschwert.

Die Refinanzierung der BayernLB erfolgt im strukturellen Bereich neben Eigenkapital im Wesentlichen durch Kapitalmarktmissionen, Einlagen und Förderdarlehen. Daneben erfolgt die Refinanzierung im situativen Bereich über den unbesicherten und besicherten Geldmarkt.

Der Bedarf an Refinanzierung wird im Rahmen der jährlichen Fundingplanung bestimmt. Diese ergibt sich aus der Bilanzplanung auf Einzel- und Konzernebene und reflektiert den Saldo des Fälligkeitsprofils der Aktiv- und Passivseite sowie den sich aus der Neugeschäftsplanung ergebenden Finanzbedarf.

Zur Schonung und Diversifikation der Fundingquellen werden die in der Planungsperiode erforderlichen Refinanzierungsmittel in der Fundingmatrix auf verschiedene Assetklassen verteilt, um die Granularität der Mittelherkunft zu wahren und zu fördern.

In 2019 beträgt der Fundingbedarf an struktureller, d. h. überjähriger Liquidität 9 Mrd. Euro und soll je hälftig über gedeckte und ungedeckte Emissionen aufgenommen werden.

Innerhalb des geplanten Fundingvolumens an ungedeckten Refinanzierungsmitteln i.H.v. 4,5 Mrd. Euro nimmt die Kategorie der sogenannten „Non Preferred Senior“ unsecured Anleihen (NPS) mit 3,6 Mrd. Euro den größten Anteil ein. Diese Kategorie stellt unbesicherte, im Haftungsfall („bail-in“) nicht bevorrechtigte Finanzmittel dar. In der Gesamtbetrachtung wiegen regulatorische Vorteile (MREL) und die Anrechenbarkeit in der LGF-Analyse von Moody's zum Raterhalt für den Emittenten höhere Kosten dieser Fundingquelle auf.

Der Zugang zu allen Fundingquellen war uneingeschränkt und im Jahresverlauf günstigeren Konditionen vorhanden. Der Bedarf an kurzfristiger Liquidität wurde im Konzern situativ über das Cash-Pooling oder extern im Geldmarkt gedeckt.

Zur Jahresmitte ist die zeitanteilige Zielerreichung der Fundingplanung mit 147 Prozent für gedeckte Emissionen (3,3 Mrd. Euro) – unterstützt durch zwei Einzelemissionen im Volumen von je 500 Mio. Euro sowie USD Emissionen im Volumen von 250 Mio. – sowie mit 124 Prozent für ungedeckte Emissionen (2,8 Mrd. Euro, davon 240 Mio. USD) deutlich über Plan. Die Fundingkosten bewegten sich erneut am unteren Rand der Peergroup und waren u. a. auch durch die hohe Verbundtreue der bayerischen und außerbayerischen Sparkassen bedingt

Die Ratings der BayernLB bei Fitch und Moody's und der stabile Ausblick bestanden im bisherigen Verlauf von 2019 weiterhin fort. Die langfristigen bevorrechtigten unbesicherten Verbindlichkeiten werden unverändert A–/Aa3 und die nicht bevorrechtigten unbesicherten Verbindlichkeiten mit A–/A2 geratet.

Das Management und die Nutzung der Deckungsmassen zur Begebung von Pfandbriefen und die Absicherung von Stressszenarien durch Aufbau und Erhalt des freien Liquiditätspuffers im Bestand des Liquiditätsdeckungspotentials haben in der Steuerung hohe Priorität. Die Einhaltung ökonomischer und aufsichtsrechtlicher Kennzahlen und Limite, wie z. B. interner Steuerungsvorgaben von 110 Prozent für die LCR-Quote und von 100 Prozent während der Beobachtungsphase für die NSFR-Quote¹ wurden im ganzen Berichtszeitraum komfortabel erfüllt.

¹ Aktuell als Beobachtungsgröße, da die Einhaltung aufsichtlich noch nicht verbindlich gefordert ist

Die Asset Encumbrance (AE) gibt als Verhältniszahl an, wie hoch der Anteil der belasteten Vermögensgegenstände einer Bank ist, der im Abwicklungsfall zur Erfüllung von unbesicherten Forderungen nicht zur Verfügung steht. Bedingt durch das Geschäftsmodell der BayernLB und den Vorgaben zur Ermittlung der AE, wird für die BayernLB ein relativ hoher Bestand der Aktiva als belastet ausgewiesen. Hervorzuheben sind hier insbesondere ein relativ hoher Bestand – auch an freier Überdeckung- im Deckungsstock für Pfandbriefe und die Besicherung von Förderdarlehen staatlicher Förderbanken, wie z. B. der Durchleitdarlehen der KfW. Bereinigt um diese Geschäftsarten verfügt die BayernLB über eine niedrige AE im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Als staatliche Förder- und Kommunalbank des Freistaats Bayern unterliegen die Verbindlichkeiten der BayernLabo zu 100 Prozent der Staatsgarantie. Entsprechend dem Geschäftsauftrag refinanziert sich die BayernLabo aus öffentlichen Mitteln über die KfW oder die Landwirtschaftliche Rentenbank. Weitere Refinanzierungsquellen stellen am Kapitalmarkt Inhaber- und Namenspapiere sowie Schuldscheindarlehen dar. Den situativen Liquiditätsbedarf deckt die BayernLabo durch Aufnahme von Festgeldern bei der BayernLB. Die Fundingplanung der BayernLabo für 2019 sieht einen Refinanzierungsbedarf in Höhe von 1 Mrd. Euro vor, der auch Raum für eine Benchmarkemission am Kapitalmarkt lässt. Zur Jahresmitte war die zeitanteilige Zielerreichung der Fundingplanung komfortabel erfüllt.

Im Fundingmix der DKB bilden Kundeneinlagen die größte Refinanzierungsquelle. Ferner werden große Teile des Aktivgeschäfts als Durchleitdarlehen direkt über Förderbanken refinanziert. Kapitalmarktmissionen runden die Refinanzierungsaktivitäten ab. Hierbei liegt der Fokus weiterhin auf „grünen“ und „sozialen“ Wertpapieremissionen.

Der geplante Fundingbedarf der DKB wird auch in 2019 vornehmlich durch das geplante Einlagenwachstum sowie durch Kapitalmarkttransaktionen gedeckt werden. Zum Stichtag 30. Juni 2019 war die Jahresplanung insbesondere durch den weiterhin stetigen Zustrom von Kundeneinlagen bereits übertroffen.

Die beschriebenen und in ihrer Wirkung gleichgerichteten Entwicklungen auf Einzelinstituts-ebene spiegeln sich in der Darstellung der Refinanzierungsstruktur auf Konzernebene wider. Die zeitanteiligen Planübererfüllungen haben im strukturellen Funding in allen Kategorien zu Bestandserhöhungen geführt. Der Anstieg bei den Einlagen und Geldmarktpapieren wurde getrieben durch einen Anstieg der Kundeneinlagen der DKB und höhere Geldmarktbestände der BayernLB.

Der positive Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2019 und die Vorteile, die sich aus der stetigen Pflege der Fundingquellen ergeben, lassen in einem für die BayernLB vorteilhaften Marktumfeld verschiedenste Finanzierungsoptionen offen. Relativ neue Fundingprodukte werden von der Gruppe proaktiv entwickelt und genutzt, wie z. B. „Green-Bonds“ oder „Social Bonds“. Die BayernLB sieht sich auf Einzel- und Gruppenebene auch bei höheren Refinanzierungsanforderungen am Markt gut aufgestellt.

Zusammenfassung

Die Liquiditätssteuerung und -überwachung im BayernLB-Konzern wird sich in den kommenden Geschäftsjahren an den jeweiligen Refinanzierungsmöglichkeiten und an der Sicherstellung von auch im Stressfall stets ausreichenden Liquiditätsreserven orientieren.

Neben diesem aktiven Management der Liquiditätsreserven sieht sich das aufsichtliche und ökonomische Liquiditätsrisikomanagement auch in der Zukunft getragen von einer breit diversifizierten Refinanzierungsstruktur – gestützt von einer verlässlichen inländischen Investorenbasis und über das Tochterunternehmen DKB auch von Privatkundeneinlagen.

Ausweis der Produkte im Sinne von § 46f Absatz 6 und 7 KWG

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde § 46f KWG geändert. Die geänderte Vorschrift regelt die insolvenzrechtliche Rangfolge für bestimmte Verbindlichkeiten von CRR-Instituten, die im Rahmen der Gläubigerbeteiligung einzubeziehen sind.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Schultitel und die Strukturierten Finanzprodukte im Sinne von § 46f KWG dargestellt:

Schultitel im Sinne von § 46f Absatz 6 KWG (non-preferred senior)

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.676	3.849
• davon Schuldscheindarlehen	2.370	2.435
• davon Sonstige Namenspapiere	1.306	1.414
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.025	6.765
• davon Schuldscheindarlehen	979	1.024
• davon Sonstige Namenspapiere	6.046	5.741
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.239	17.738
Handelspassiva	437	430
Insgesamt	29.377	28.782

Schultitel im Sinne von § 46f Absatz 5 und 7 KWG (preferred senior)

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62	63
• davon Schuldscheindarlehen	21	21
• davon Sonstige Namenspapiere	41	41
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	931	895
• davon Schuldscheindarlehen	159	155
• davon Sonstige Namenspapiere	771	740
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.266	1.735
Handelspassiva	793	787
Insgesamt	4.052	3.479

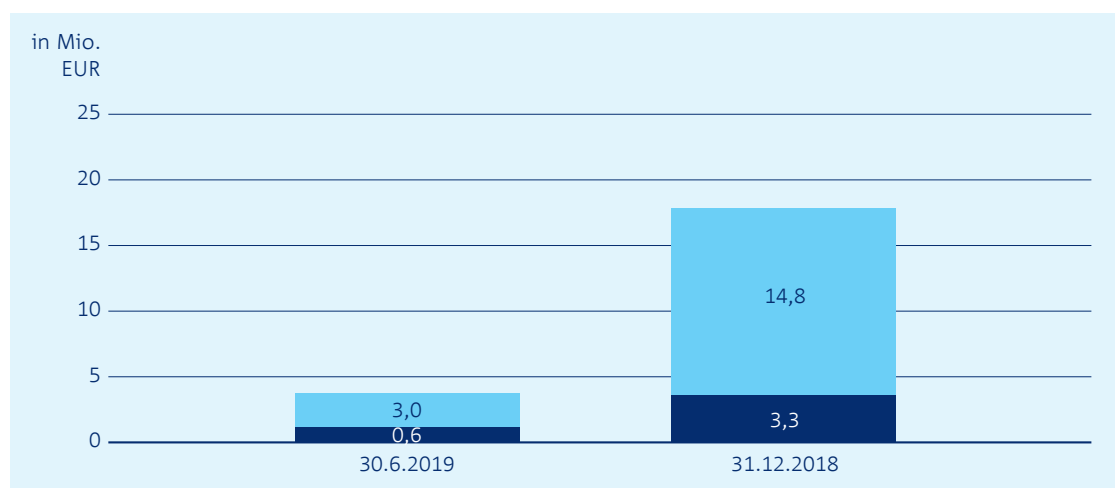
Operationelles Risiko

Die Quantifizierung operationeller Risiken für die Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt mittels der Operational Value at Risk-Berechnung (OpVaR). Die Basis der Berechnung bilden die in der BayernLB und DKB entstandenen Schäden, die über ein Datenkonsortium gesammelten externen Schäden, die im Rahmen des Operational Risk Self Assessments erhobenen potentiellen operationellen Risiken und die für die signifikanten Risiken erstellten Szenarioanalysen (potentielle Schäden) der BayernLB und DKB. Die Berechnung erfolgt mittels eines Verlustverteilungsansatzes mit einem Konfidenzniveau von 99,90 Prozent (bis 31. Dezember 2018: 99,95 Prozent). Die wesentlichen Modellannahmen und die im Modell verwendeten Parameter werden jährlich validiert.

Für die aufsichtliche Eigenmittelunterlegung für operationelle Risiken wird das aufsichtliche Standardverfahren genutzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Verluste aus operationellen Risiken der BayernLB und der DKB im ersten Halbjahr 2019 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018.

Schadensumme nach Konzerneinheiten



30.6.2019 Insgesamt: 3,6 Mio. EUR

31.12.2018 Insgesamt: 18,1 Mio. EUR (angepasster Wert)

■ BayernLB ■ DKB

Die zum 31. Dezember 2018 berichtete Schadensumme in Höhe von 20,0 Mio. Euro hat sich rückwirkend auf 18,1 Mio. Euro im BayernLB-Konzern reduziert. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen im Jahr 2019 vorgenommene Teilauflösungen von gebildeten Rückstellungen bei „Nutzungswertersatz bei Fernabsatzgeschäften“.

Die Schadensumme im BayernLB-Konzern im ersten Halbjahr 2019 verteilt sich überwiegend auf die Ereigniskategorien „Externer Betrug“ mit einem Anteil von 45,0 Prozent (angepasster Anteil zum 31. Dezember 2018: 21,1 Prozent), „Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement“ mit einem Anteil von 24,3 Prozent (angepasster Anteil zum 31. Dezember 2018: 26,5 Prozent) und „Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit“ mit einem Anteil von 11,0 Prozent (angepasster Anteil zum 31. Dezember 2018: 2,9 Prozent).

Zusammenfassung

Die Höhe der operationellen Schadensumme im BayernLB-Konzern lag im ersten Halbjahr 2019 auf sehr niedrigem Niveau.

Zusammenfassung des Risikoberichts

Das Risikoprofil des BayernLB-Konzerns blieb im ersten Halbjahr 2019 stabil.

Die Risikotragfähigkeit im BayernLB-Konzern war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Die durchgeführten Stressszenarien zeigen, dass der BayernLB-Konzern ausreichend kapitalisiert ist.

Die Liquiditätssituation war unverändert gut. Für Neuzuführungen zu den Ausfallklassen (Non-Performing Loans) wurde Risikovorsorge in adäquater Höhe gebildet.

Die aufsichtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden erfüllt. Die zur Deckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 11,1 Mrd. Euro.

Das im BayernLB-Konzern etablierte Risikomanagement und -controllingsystem stellt durch entsprechende Prozesse sicher, dass aufsichtliche Anforderungen erfüllt sowie Risiken nach ökonomischen Gesichtspunkten gesteuert werden.

Konzernhalbjahresabschluss

50	Gesamtergebnisrechnung
52	Bilanz
54	Entwicklung des Eigenkapitals
56	Kapitalflussrechnung
57	Notes
97	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
98	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
99	Ergänzende Informationen

Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Notes	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
• Zinserträge		2.967	3.289
– Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden		1.903	1.875
– Zinserträge – Sonstige		1.064	1.414
• Zinsaufwendungen		–2.097	–2.409
– Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden		–927	–940
– Zinsaufwendungen – Sonstige		–1.170	–1.470
Zinsüberschuss	(5)	870	879
Risikovorsorge	(6)	–10	103
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		859	982
• Provisionserträge		364	341
• Provisionsaufwendungen		–223	–209
Provisionsüberschuss	(7)	141	132
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	(8)	–23	35
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(9)	–7	–44
Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten ¹	(10)	3	–6
Ergebnis aus Finanzanlagen	(11)	50	33
Verwaltungsaufwand	(12)	–713	–644
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	(13)	–119	–90
Sonstiges Ergebnis	(14)	130	52
Restrukturierungsergebnis	(15)	–7	2
Ergebnis vor Steuern		315	452
Ertragsteuern		–21	–105
Ergebnis nach Steuern		294	347
Ergebnisanteil Konzernfremder		–	–5
Konzernergebnis		294	342

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

¹ Für Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Gesamtergebnisrechnung (verkürzte Darstellung)

in Mio. EUR	Notes	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Ergebnis nach Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		294	347
Temporär erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses			
<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen der Neubewertungsrücklage, die die Ergebnisse aus der Fair Value Bewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“ enthält (35) – Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern – Veränderung latenter Steuern • Veränderungen aus Währungseinfluss (35) – Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern – Veränderung latenter Steuern 		110 158 –49 – – –	–54 –77 23 – – –
Dauerhaft erfolgsneutrale Bestandteile des sonstigen Gesamtergebnisses			
<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgsneutral erfasste bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen der finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Fair Value Option“ (35) – Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern – Veränderung latenter Steuern • Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne (35) – Veränderung ohne Berücksichtigung latenter Steuern – Veränderung latenter Steuern 		69 99 –29 –333 –359 26	–24 –33 9 –25 –26 1
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern		–154	–103
Summe des erfolgswirksam und erfolgsneutral ausgewiesenen Gesamtergebnisses		139	244
<ul style="list-style-type: none"> • zurechenbar: <ul style="list-style-type: none"> – den BayernLB-Eigentümern – den Anteilen in Fremdbesitz • Gesamtergebnis zurechenbar den BayernLB-Eigentümern: <ul style="list-style-type: none"> – aus fortgeführten Geschäftsbereichen – aus aufgegebenen Geschäftsbereichen 		139 – 139 –	239 5 239 –

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanz

Aktiva

in Mio. EUR	Notes	30.6.2019	31.12.2018
Barreserve	(16)	5.881	3.335
Forderungen an Kreditinstitute	(17)	44.384	36.610
Forderungen an Kunden	(18)	144.622	138.872
Risikovorsorge	(19)	-997	-1.043
Aktives Portfolio Hedge Adjustment		843	407
Handelsaktiva	(20)	15.907	12.335
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(21)	642	512
Finanzanlagen	(22)	25.258	25.465
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(23)	29	29
Sachanlagen	(24)	548	342
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	94	85
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		132	16
Latente Ertragsteueransprüche		677	696
Sonstige Aktiva	(26)	2.302	2.565
Summe der Aktiva		240.321	220.227

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Passiva

in Mio. EUR	Notes	30.6.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(27)	59.749	54.060
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(28)	103.011	93.479
Verbriefte Verbindlichkeiten	(29)	46.147	45.469
Handelspassiva	(30)	11.253	8.225
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(31)	938	766
Rückstellungen	(32)	4.691	4.251
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		304	275
Sonstige Passiva	(33)	715	522
Nachrangkapital	(34)	2.082	1.925
Eigenkapital	(35)	11.431	11.255
• Eigenkapital ohne Fremdanteile		11.418	11.237
– Gezeichnetes Kapital		3.412	3.412
– Hybride Kapitalinstrumente		21	21
– Kapitalrücklage		2.182	2.182
– Gewinnrücklagen		5.326	5.442
– Neubewertungsrücklage		182	4
– Rücklage aus der Währungsumrechnung		2	2
– Konzernergebnis		294	175
• Anteile in Fremdbesitz		13	18
Summe der Passiva		240.321	220.227

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Entwicklung des Eigenkapitals

	Mutterunternehmen							Fremd- besitz		
	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungs- rücklage	Währungsumrechnungs- rücklage	Konzernergebnis	Eigenkapital vor Fremdbesitz		Konzerneigenkapital
in Mio. EUR										
Stand 31.12.2017	3.412	45	2.182	4.825	288	2	50	10.803	13	10.816
Erstanwendungseffekt nach IFRS 9 ¹				58	-174			-116		-116
Stand 1.1.2018	3.412	45	2.182	4.883	114	2	50	10.687	13	10.700
Veränderungen der Neubewertungsrücklage										
Veränderungen der NBR aus Fremdkapitalinstrumenten – FVOCIM ²					-54			-54		-54
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen der finanziellen Verbindlich- keiten – FVPLD (FVO) ³				-1	-24			-25		-25
Veränderungen aus Währungseinfluss						-		-		-
Veränderungen aus der Neubewertung leistungs- orientierter Pensionspläne				-25				-25		-25
<i>Sonstiges Gesamtergebnis</i>				-26	-78	-		-104		-104
Konzernergebnis							342	342	5	347
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>				-26	-78	-	342	238	5	243
Kapitalerhöhungen/ -herabsetzungen		-1						-1		-1
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige				1				1		1
Gewinnausschüttung							-50	-50	-1	-51
Stand 30.6.2018	3.412	45	2.182	4.857	35	2	342	10.875	17	10.892

	Mutterunternehmen							Fremd-		Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Hybride Kapitalinstrumente	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungs-rücklage	Währungsumrechnungs-rücklage	Konzernergebnis	Eigenkapital vor Fremdbesitz	Besitz	
in Mio. EUR										
Stand 31.12.2018	3.412	21	2.182	5.442	4	2	175	11.237	18	11.255
Anpassungen gemäß IAS 8				218				218		218
Stand 1.1.2019	3.412	21	2.182	5.660	4	2	175	11.455	18	11.473
Veränderungen der Neubewertungsrücklage										
Veränderungen der NBR aus Fremdkapitalinstrumenten – FVOCIM ²					110			110		110
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen der finanziellen Verbindlichkeiten – FVPLD (FVO) ³				–	69			69		69
Veränderungen aus Währungseinfluss						–		–		–
Veränderungen aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne				–333				–333		–333
<i>Sonstiges Gesamtergebnis</i>				–333	179	–		–154	–	–154
Konzernergebnis							294	294		294
<i>Summe Konzerngesamtergebnis</i>				–333	179	–	294	139	–	139
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen		–						–		–
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige				–2				–2		–2
Gewinnausschüttung							–175	–175	–5	–180
Stand 30.6.2019	3.412	21	2.182	5.326	182	2	294	11.418	13	11.431

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Erläuterungen zum Eigenkapital befinden sich in der Note (35).

1 Anpassungen gem. IFRS 9 (siehe Geschäftsbericht 31.12.2018 Note (2)).

2 Neubewertungsrücklage - Ergebnisse aus der Fair Value-Bewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“.

3 Neubewertungsrücklage - Erfolgsneutral erfasste bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Fair Value Option“, sowie Umgliederungen der realisierten bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen dieser finanziellen Verbindlichkeiten in die Gewinnrücklage.

Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Zahlungsmittelbestand am Ende der Vorperiode	3.335	3.556
+/- Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	2.579	5.188
+/- Cashflow aus Investitionstätigkeit	-43	-6
+/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-23	-91
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestands	34	124
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	5.881	8.771

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen auftreten.

Notes

1 Erläuterungen zum Halbjahresabschluss	58
2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	58
(1) Grundlagen	(3) Konsolidierungskreis
(2) Änderungen gegenüber dem Vorjahr	
3 Segmentberichterstattung	62
(4) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	
4 Angaben zur Gesamtergebnisrechnung	68
(5) Zinsüberschuss	(11) Ergebnis aus Finanzanlagen
(6) Risikovorsorge	(12) Verwaltungsaufwand
(7) Provisionsüberschuss	(13) Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung
(8) Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	(14) Sonstiges Ergebnis
(9) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(15) Restrukturierungsergebnis
(10) Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten	
5 Angaben zur Bilanz	72
(16) Barreserve	(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
(17) Forderungen an Kreditinstitute	(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
(18) Forderungen an Kunden	(29) Verbriefte Verbindlichkeiten
(19) Risikovorsorge	(30) Handelspassiva
(20) Handelsaktiva	(31) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
(21) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(32) Rückstellungen
(22) Finanzanlagen	(33) Sonstige Passiva
(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(34) Nachrangkapital
(24) Sachanlagen	(35) Eigenkapital
(25) Immaterielle Vermögenswerte	
(26) Sonstige Aktiva	
6 Angaben zu Finanzinstrumenten	83
(36) Fair Value der Finanzinstrumente	(38) Fair Value-Hierarchie der Finanzinstrumente
(37) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente	(39) Derivative Geschäfte
7 Sonstige Angaben	91
(40) Erlöse aus Verträgen mit Kunden	(43) Verwaltungsorgane der BayernLB
(41) Treuhandgeschäfte	(44) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
(42) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen	

Erläuterungen zum Halbjahresabschluss

Der Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2019 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) gemäß EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (einschließlich aller Nachträge) und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Es wurden alle bis zum 30. Juni 2019 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen berücksichtigt. Der Halbjahresabschluss entspricht insbesondere den Vorschriften des IAS 34.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, kaufmännisch gerundet in Millionen Euro angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen

Bei der Erstellung des Halbjahresabschlusses zum 30. Juni 2019 wurden grundsätzlich – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2018 angewandt. Die Angaben in diesem Halbjahresabschluss sind in Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und uneingeschränkt testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 zu lesen. Die Bilanzierung und Bewertung basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern).

Der Ertragsteueraufwand wird im Halbjahresabschluss auf der Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt.

Auswirkungen geänderter und neuer IFRS

Im Geschäftsjahr 2019 sind die folgenden geänderten oder neu herausgegebenen und durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommenen Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- **IFRS 9**

Die Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ermöglichen insbesondere eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum Fair Value auch für solche finanziellen Vermögenswerte mit vorzeitiger Rückzahlungsoption, bei denen die kündigende Partei ein angemessenes Entgelt für die vorzeitige Vertragsbeendigung erhält. Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2019 ergaben sich hieraus nicht.

• IFRS 16

Der neue Standard IFRS 16 „Leasingverhältnisse“, der den Standard IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die Interpretationen IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Operating-Leasingverhältnisse – Anreize“ und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“ ersetzt, beinhaltet Neuregelungen zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen.

Durch den neuen Standard sind beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz anzusetzen. Nach IFRS 16 passiviert der Leasingnehmer in seiner Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Leasingzahlungen vorzunehmen. Zugleich aktiviert er ein Nutzungsrecht am zugrunde liegenden Vermögenswert, das dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich anfänglicher direkter Kosten, Vorauszahlungen und Rückbaukosten sowie abzüglich erhaltener Anreizzahlungen entspricht. Für Leasingnehmer entfällt damit die Klassifizierung nach Operating Leasing und Finanzierungsleasing. Für Leasinggeber jedoch sind die Regelungen des IFRS 16 im Wesentlichen unverändert zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17. Der neue Standard IFRS 16 enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Neuregelungen zur Definition eines Leasingverhältnisses, zum Ausweis und zu den Angaben im Anhang.

Der BayernLB-Konzern wendet IFRS 16 modifiziert retrospektiv an. Bei Immobilienleasingverträgen wurde die Laufzeit des Leasingverhältnisses unter Berücksichtigung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen rückwirkend bestimmt. Zahlungsverpflichtungen aus bisherigen Operating-Leasingverhältnissen wurden mit Übergang auf die neue Regelung mit dem entsprechenden Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinst; der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz des BayernLB-Konzerns betrug 1,02 Prozent. Der hieraus resultierende Barwert wurde als Leasingverbindlichkeit passiviert. Das Nutzungsrecht wurde entsprechend den Übergangsvorschriften in Höhe der Leasingverbindlichkeit aktiviert.

Hinsichtlich der nach IFRS 16 bestehenden Wahlrechte und Erleichterungsvorschriften wählte der BayernLB-Konzern die folgende Vorgehensweise:

- Die Freistellung vom Bilanzansatz für kurzfristige Leasingverhältnisse oder für Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, wird angewandt.
- Nutzungsrechte werden im Bilanzposten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ bzw. „Sachanlagen“ ausgewiesen.
- Leasingverbindlichkeiten werden unter den Sonstigen Passiva gezeigt.
- In geringem Umfang wird in Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, keine Trennung vorgenommen. Jede Leasingkomponente wird zusammen mit den übrigen Leistungskomponenten als ein Leasingverhältnis abgebildet.
- IFRS 16 findet keine Anwendung auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte.

Die Gesamtauswirkungen des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 erreichten keine entscheidungsrelevante Größenordnung. Bei der erstmaligen Anwendung der neuen Anforderungen des IFRS 16 ergab sich kein Effekt auf das Eigenkapital. Die Aktivierung des Nutzungsrechts und die Passivierung der Leasingverbindlichkeit führten zu einem unwesentlichen Anstieg der Aktiva und Passiva um jeweils 0,2 Mrd. Euro. Die Effekte aus der Überleitung der Zahlungsverpflichtungen aus

Operating-Leasingverhältnissen nach IAS 17 zum 31. Dezember 2018 auf die bilanzierten Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 zum 1. Januar 2019 resultierten insbesondere aus der Diskontierung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz, der Inanspruchnahme der Anwendungserleichterung für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, sowie der Berücksichtigung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen und Nicht-Leasingkomponenten. Die über die Übergangsvorschriften hinausgehenden Offenlegungspflichten des IFRS 16 werden erstmals im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 vorgenommen.

- **IAS 19**

Durch die Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ wird u. a. geregelt, dass bei Anpassung, Kürzung oder Abgeltung eines Pensionsplans der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen auf Basis der zum Zeitpunkt des Planereignisses gültigen versicherungsmathematischen Annahmen neu zu bestimmen sind. Aus diesen Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2019.

- **IAS 28**

Die Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ stellen vor allem klar, dass auf langfristig gehaltene Anteile, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach der Nettoinvestition in ein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen zuzuordnen sind, aber selbst nicht nach der Equity-Methode bewertet werden, IFRS 9 anzuwenden ist. Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2019 ergaben sich hieraus nicht.

- **IFRIC 23**

Die neue Interpretation IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“ enthält Regelungen zum Ansatz und zur Bewertung von unsicheren Steuerpositionen. Diese umfassen sämtliche Steuersachverhalte, bezüglich deren Akzeptanz durch die Steuerbehörde Unsicherheiten bestehen. Die erstmalige (modifizierte retrospektive) Anwendung des IFRIC 23 zum 1. Januar 2019 führte zu einer Aktivierung der im Konzernabschluss der BayernLB zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Eventualforderungen aus Ertragsteuern – mit Ausnahme der Zinsansprüche aus Ertragsteuern – als tatsächliche Ertragsteueransprüche im dreistelligen Millionenbereich und korrespondierend zu einem positiven Effekt auf das Eigenkapital (siehe Entwicklung des Eigenkapitals).

- **Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2015–2017**

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen an den IFRS werden kleinere Anpassungen der Standards IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“, IAS 12 „Ertragsteuern“ und IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ vorgenommen. Aus diesen Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss des BayernLB-Konzerns zum 30. Juni 2019.

Geänderte oder neue Standards und Interpretationen, die bislang noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden, kamen bei der Erstellung dieses Halbjahresabschlusses nicht zur Anwendung.

(2) Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Zur Erhöhung der Verständlichkeit und Transparenz wurde die Vorzeichenlogik im ersten Halbjahr 2019 geändert. Die Betragsangaben für Aufwendungen sowie Minderungen von Anfangsbeständen bei Entwicklungsdarstellungen erfolgen mit negativem Vorzeichen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Ausweis des Provisionsüberschusses (siehe Note (7)) wurde an die Darstellung im Konzernabschluss 2018 angepasst. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

In der Berichtsperiode hat der BayernLB-Konzern Schätzungsänderungen von Bewertungsparametern für die Ermittlung von Verpflichtungen nach IAS 19 vorgenommen. Insgesamt ergab sich ein negativer Bewertungseffekt von 359 Mio. Euro, der in Höhe von 351 Mio. Euro zu einer Reduzierung der Gewinnrücklagen sowie in Höhe von 8 Mio. Euro zu einer Minderung des Ergebnisses vor Steuern führte. Der negative Bewertungseffekt ist auf die Aktualisierung des Diskontierungszinssatzes für Pensionsverpflichtungen (–354 Mio. Euro), Dienstjubiläen und tariflichen Vorruhestand (–1 Mio. Euro) und Restrukturierungsrückstellungen (–7 Mio. Euro) sowie auf die Aktualisierung des Trends zur Dynamisierung des Gesamtgehalts von AT-Mitarbeitern (+ 3 Mio. Euro) zurückzuführen. Aufgrund der Anpassungen erhöhten sich die Pensionsverpflichtungen um 351 Mio. Euro, die Rückstellungen für Dienstjubiläen und tariflichen Vorruhestand um 1 Mio. Euro und die Restrukturierungsrückstellungen um 7 Mio. Euro. Die Schätzungsänderungen haben zudem Auswirkungen auf künftige Perioden, die derzeit nicht verlässlich quantifizierbar sind.

(3) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis der BayernLB umfasst neben dem Mutterunternehmen elf Tochterunternehmen (31. Dezember 2018: elf), die nach IFRS 10 konsolidiert werden.

Weiterhin sind keine nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen im Konsolidierungskreis enthalten.

Festlegung des Konsolidierungskreises

Die Festlegung des Konsolidierungskreises der BayernLB erfolgt unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten. 115 Unternehmen (31. Dezember 2018: 116) werden weder konsolidiert noch in die Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und in Summe von untergeordneter Bedeutung sind. Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzerngesellschaften zu diesen nicht einbezogenen Unternehmen sind im Halbjahresabschluss enthalten.

Segmentberichterstattung

(4) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung spiegelt die Geschäftsstruktur des BayernLB-Konzerns wider. Insgesamt wird über fünf Segmente berichtet, die gegenüber dem Vorjahr unverändert blieben. Die Geschäftssegmente lauten weiterhin „Corporates & Mittelstand“, „Immobilien & Sparkassen/Verbund“, „Financial Markets“ und „Deutsche Kreditbank (DKB)“, ergänzt um das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)“. Den einzelnen Segmenten werden zudem die Ergebnisse der jeweils zugeordneten konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen und Einheiten zugerechnet.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist IFRS 8. Dementsprechend basiert die Segmentberichterstattung auf der monatlichen Management-Information an den Vorstand, welcher als Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.7 fungiert. Basis der Management-Information und somit Basis für die Segmentierung sind die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses nach IFRS. Eine Überleitung der Segmentberichterstattung auf die im Konzernabschluss nach IFRS verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist demnach nicht erforderlich. Die in den Segmenten gezeigten Ergebnisbeiträge resultieren zu einem überwiegenden Teil aus Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen. Der Zinsüberschuss und der Provisionsüberschuss werden jeweils als Nettogröße bestehend aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen bzw. Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen dargestellt. Die Zusatzangaben über Produkte und Dienstleistungen gemäß IFRS 8.32 und über langfristige Vermögenswerte nach geografischen Gebieten gemäß IFRS 8.33 (b) sind nicht verfügbar, die Kosten für die Informationsbereitstellung wären übermäßig hoch.

Die aufgeführten risikogewichteten Aktiva (RWA) beinhalten Stichtagswerte für das Kreditrisiko, die Marktrisikopositionen sowie das Operationelle Risiko. Als Eigenkapital wird für den Konzern der Durchschnitt des über den Berichtszeitraum vorhandenen regulatorischen Eigenkapitals ausgewiesen. Hierfür wird das gemäß den jeweils gültigen aufsichtsrechtlichen Regularien ermittelte harte Kernkapital (Common Equity Tier 1/CET1) verwendet. Den Segmenten wird zum Zweck der internen Steuerung ein wirtschaftliches Eigenkapital in Höhe von 14 Prozent der durchschnittlich eingegangenen risikogewichteten Aktiva (RWA) zugeteilt. Die Überleitung von wirtschaftlichem auf regulatorisches Eigenkapital erfolgt in der Spalte „Konsolidierung“.

Die dargestellte Eigenkapitalrentabilität (RoE) berechnet sich in Anlehnung an die interne Management-Information aus dem Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu durchschnittlichem regulatorischen Eigenkapital (Konzern) bzw. zum durchschnittlich allokierten wirtschaftlichen Eigenkapital (Segmentebene). Die Cost-Income-Ratio (CIR) ist die Quote aus Verwaltungsaufwand und Bruttoerträgen, die sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, Ergebnis aus Finanzanlagen und Sonstigem Ergebnis zusammensetzen.

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2019

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/Verbund	Financial Markets	DKB	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)	Konzern
Zinsüberschuss	132	140	99	480	20	870
Risikoversorge im Kreditgeschäft	9	18	–	–42	5	–10
Provisionsüberschuss	52	65	26	2	–5	141
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	15	17	–55	14	–14	–23
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	–	2	3	–4	–7	–7
Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten	–	–	–	2	–	3
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	2	48	11	–13	50
Verwaltungsaufwand	– 152	–140	–111	–288	–23	–713
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	–	–	–	–32	–87	–119
Sonstiges Ergebnis	–2	1	4	5	123	130
Restrukturierungsergebnis	–	–	–	–	–7	–7
Ergebnis vor Steuern	57	105	15	147	–9	315
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	21.709	9.465	9.743	23.970	2.757	67.643
Durchschnittliches wirtschaftliches/regulatorisches Eigenkapital	2.998	1.288	1.357	3.344	694	9.680
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	3,8	16,3	2,2	8,8	–2,5	6,5
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	76,2	61,6	87,9	56,6	22,0	61,2
Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten	322	606	478	3.741	2.076	7.224

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2018

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/Verbund	Financial Markets	DKB	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)	Konzern
Zinsüberschuss	131	125	83	511	29	879
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	125	-5	-	-23	5	103
Provisionsüberschuss	53	62	17	4	-3	132
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	19	18	4	7	-13	35
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-	-	-3	-34	-6	-44
Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-6	-	-6
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	2	25	6	1	33
Verwaltungsaufwand	-147	-130	-110	-248	-10	-644
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	-	-	-	-29	-61	-90
Sonstiges Ergebnis	-	-1	7	16	31	52
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	1	2
Ergebnis vor Steuern	181	73	21	204	-26	452
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	20.499	8.176	8.318	24.543	2.833	64.368
Durchschnittliches wirtschaftliches/regulatorisches Eigenkapital	2.492	995	1.021	3.057	1.435	9.000
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	14,6	14,6	4,0	13,3	-3,6	10,0
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	72,4	62,7	83,9	49,2	26,1	59,5
Durchschnittliche Mitarbeiterkapazitäten	339	578	453	3.347	1.932	6.649

Detailangaben zum aggregierten Ausweis des Segments „Zentralbereiche & Sonstiges“ und der nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen zum 30. Juni 2019

in Mio. EUR	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)
Zinsüberschuss	9	10	20
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	5	–	5
Provisionsüberschuss	–5	–	–5
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	–3	–11	–14
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	–7	–	–7
Ergebnis aus Finanzanlagen	–13	–	–13
Verwaltungsaufwand	–25	2	–23
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	–87	–	–87
Sonstiges Ergebnis	117	6	123
Restrukturierungsergebnis	–7	–	–7
Ergebnis vor Steuern	–16	7	–9
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	2.757	–	2.757
Durchschnittliches wirtschaftliches/ regulatorisches Eigenkapital	378	315	694

Detailangaben zum aggregierten Ausweis des Segments „Zentralbereiche & Sonstiges“ und der nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen zum 30. Juni 2018

in Mio. EUR	Zentralbereiche & Sonstiges	Konsolidierung	Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung)
Zinsüberschuss	18	11	29
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	5	–	5
Provisionsüberschuss	–4	–	–3
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	–2	–11	–13
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	–6	–	–6
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	–	1
Verwaltungsaufwand	–12	2	–10
Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung	–61	–	–61
Sonstiges Ergebnis	33	–2	31
Restrukturierungsergebnis	1	–	1
Ergebnis vor Steuern	–26	–	–26
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	2.833	–	2.833
Durchschnittliches wirtschaftliches/regulatorisches Eigenkapital	352	1.083	1.435

Hinweise zur Abgrenzung der Segmente

Das Segment „Corporates & Mittelstand“ ist auf die Betreuung von deutschen Firmenkunden des gehobenen Mittelstands und Großunternehmen sowie internationaler Gesellschaften ausgerichtet. Hierzu zählen insbesondere DAX-, MDAX- und Familienunternehmen sowie internationale Unternehmen in ausgewählten Märkten weltweit. Daneben vergibt das Segment „Corporates & Mittelstand“ im Konsortialgeschäft Kredite zusammen mit den bayerischen Sparkassen an deren Firmenkunden. Im Ressort sind folgende Kernkompetenzen angesiedelt: die klassische Kreditfinanzierung, u. a. Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, Leasing- und Flugzeugfinanzierungen, Begleitung von Firmen in das Ausland sowie für weltweit tätige Kunden Projekt- und Exportfinanzierungen mit Fokus auf die Sektoren Infrastruktur, Energie sowie Erneuerbare Energien. Ebenso werden für Kunden u. a. als Federführer syndizierte Kredite und gemeinsam mit dem Geschäftsfeld „Financial Markets“ die Platzierung von Unternehmensanleihen und Schuldscheinen in führenden Rollen angeboten und umgesetzt.

Das Segment „Immobilien & Sparkassen/Verbund“ setzt sich zusammen aus dem Geschäft mit gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienkunden sowie dem Geschäft mit Sparkassen und der öffentlichen Hand. Darüber hinaus sind dem Segment die rechtlich unselbständige Anstalt Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München (BayernLabo) sowie das konsolidierungspflichtige Tochterunternehmen Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, München (Real I.S.) zugeordnet. Im Fokus des Bereichs „Immobilien“ stehen nationale und inter-

nationale langfristige gewerbliche Finanzierungen sowie das Geschäft mit Wohnungsbauunternehmen und Bauträgern der Wohnungswirtschaft. Gewerblichen Immobilienkunden bietet die BayernLB ein umfangreiches Service- und Dienstleistungsangebot rund um die Immobilienfinanzierung. Der Bereich „Sparkassen & Verbund“ ist die zentrale Drehscheibe in der Zusammenarbeit mit Sparkassen und der öffentlichen Hand in Deutschland. Das Spektrum des Bereichs umfasst das Geschäft mit den Sparkassen in Deutschland und Bayern im Besonderen sowie das Fördergeschäft. In ihrer Funktion als Kunde und Vertriebspartner sind die Sparkassen elementarer Bestandteil des Geschäftsmodells der BayernLB. Daneben ist der Bereich auch zuständig für das Geschäft mit Staats- und Kommunkunden sowie öffentlich-rechtlichen Einrichtungen in Deutschland, denen die BayernLB als Partner eine breite Produktpalette mit individuellen Lösungen bietet. Zusätzlich bietet der Bereich Sparkassen & Verbund mit einer marktführenden Position ein breites Spektrum im Sorten- und Edelmetallgeschäft. Die BayernLabo übernimmt für die BayernLB im öffentlichen Auftrag das wettbewerbsneutrale Wohnungs- und Städtebaufördergeschäft. Darüber hinaus trägt sie zur Finanzierung der Gebietskörperschaften in Bayern bei.

Das Segment „Financial Markets“ beinhaltet das gleichnamige Geschäftsfeld sowie das konsolidierungspflichtige Tochterunternehmen BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (BayernInvest). Im Geschäftsfeld „Financial Markets“ werden alle Handels- und Emissionstätigkeiten, das Asset Liability Management sowie der Großteil der Geschäftsverbindungen der BayernLB mit Banken, Versicherungen und anderen institutionellen Kunden gebündelt. Das Segment „Financial Markets“ unterstützt mit Kapitalmarkt- und Treasury-Produkten das Cross Selling-Angebot für Corporates-, Mittelstands-, Sparkassen- und Immobilienkunden der BayernLB. Im Rahmen des Risiko- und Liquiditätsmanagements werden Marktpreis- und Ausfallrisiken abgesichert sowie die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt.

Hauptbestandteil des Segments „DKB“ ist das Geschäft des Teilkonzerns DKB. Darüber hinaus ist in diesem Segment das konsolidierungspflichtige Tochterunternehmen Bayern Card-Services GmbH – S-Finanzgruppe, München (BCS) enthalten. Die Geschäftsaktivitäten der DKB umfassen neben dem Privatkundengeschäft, in dem die DKB als Direktbank agiert, auch die Bereiche Infrastruktur und Firmenkunden. Hierbei ist die DKB insbesondere auf Geschäfte mit Kunden aus zukunftssträchtigen Branchen mit nachhaltigen Wachstumspotenzialen, wie z. B. Wohnen, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung, Landwirtschaft sowie Erneuerbare Energien, spezialisiert. Im Fokus der Geschäftstätigkeit der BCS stehen Dienstleistungen im Kreditkartengeschäft.

Das Segment „Zentralbereiche & Sonstiges“ umfasst die Ergebnisbeiträge der Zentralbereiche „Corporate Center“, „Financial Office“, „Operating Office“, „Risk Office“ und „Sonstiges“. Darüber hinaus beinhaltet das Segment auch diejenigen Geschäftsvorfälle, die weder auf Geschäftsfelder noch auf Zentralbereiche zuordenbar sind. Die mit dem Segment aggregiert ausgewiesene Spalte „Konsolidierung“ enthält die nicht auf Segmente verteilten Konsolidierungsbuchungen. Diese resultieren insbesondere aus Bewertungsunterschieden bei konzerninternen Transaktionen sowie aus der Anwendung des Hedge Accounting im Zusammenhang mit segmentübergreifenden derivativen Geschäften.

Von den banküblichen Erträgen nach Risikovorsorge (Zins- und Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten und Ergebnis aus Finanzanlagen) in Höhe von 1.024 Mio. Euro (30. Juni 2018: 1.133 Mio. Euro) entfallen auf die Regionen Europa ohne Deutschland 17 Mio. Euro (30. Juni 2018: 16 Mio. Euro) und Amerika 55 Mio. Euro (30. Juni 2018: 24 Mio. Euro). Von den risikogewichteten Aktiva (RWA) in Höhe von 67.643 Mio. Euro (30. Juni 2018: 64.368 Mio. Euro), die anstatt der langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen werden, entfallen auf die Regionen Europa ohne Deutschland 278 Mio. Euro (30. Juni 2018: 312 Mio. Euro) und Amerika 2.132 Mio. Euro (30. Juni 2018: 1.698 Mio. Euro).

Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

(5) Zinsüberschuss

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Zinserträge	2.967	3.289
• Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden	1.903	1.875
– Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.717	1.714
– Zinserträge aus Finanzanlagen	121	99
– Zinserträge aus der Amortisation von signifikanten und nicht signifikanten Modifikationen	1	1
– Zinserträge aus Negativ-Zinsen	65	61
• Zinserträge – Sonstige	1.064	1.414
– Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	33	33
– Zinserträge aus Finanzanlagen	17	17
– Zinserträge aus Derivaten des Hedge Accounting	255	316
– Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	603	880
– Zinserträge aus Negativ-Zinsen	156	168
Zinsaufwendungen	–2.097	–2.409
• Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden	–927	–940
– Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	–588	–629
– Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten	–226	–192
– Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	–46	–45
– Zinsaufwendungen aus der Amortisation von signifikanten und nicht signifikanten Modifikationen	–1	–1
– Sonstige Zinsaufwendungen	–25	–34
– Zinsaufwendungen aus Negativ-Zinsen	–40	–38
• Zinsaufwendungen – Sonstige	–1.170	–1.470
– Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	–65	–67
– Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten	–30	–28
– Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accounting	–290	–320
– Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen	–571	–840
– Sonstige Zinsaufwendungen	–37	–32
– Zinsaufwendungen aus Negativ-Zinsen	–178	–183
Insgesamt	870	879

Der nach der Effektivzinsmethode berechnete Gesamtzinsertrag bzw. -aufwand belief sich für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“ auf 1.675 Mio. Euro (30. Juni 2018: 1.675 Mio. Euro), für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“ auf 121 Mio. Euro (30. Juni 2018: 99 Mio. Euro) und für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, auf –821 Mio. Euro (30. Juni 2018: –840 Mio. Euro).

(6) Risikovorsorge

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Erträge aus Risikovorsorge	482	523
• Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte	418	483
• Erträge aus der Zuschreibung von finanziellen Vermögenswerten mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität	32	–
• Erträge aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	31	40
Aufwendungen für Risikovorsorge	–492	–420
• Aufwendungen aus der Zuführung von Risikovorsorge für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte	–492	–419
• Modifikationsaufwendungen aus nicht signifikanten Modifikationen ¹	–	–1
Insgesamt	–10	103

¹ Ohne Modifikationsergebnis aus Modifikationen von vertraglich vereinbarten Cashflows finanzieller Vermögenswerte, deren Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen werden.

(7) Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018 ¹
Provisionserträge	364	341
• Effektengeschäft	36	28
• Kreditgeschäft	89	91
• Zahlungsverkehr	19	16
• Kommerzielles Auslandsgeschäft	4	4
• Kreditkartengeschäft	117	112
• Fondsgeschäft	84	75
• Treuhandgeschäft	8	8
• Sonstiges	8	6
Provisionsaufwendungen	-223	-209
• Effektengeschäft	-21	-19
• Maklergebühren	-5	-5
• Kreditgeschäft	-33	-30
• Zahlungsverkehr	-34	-32
• Kommerzielles Auslandsgeschäft	-2	-2
• Kreditkartengeschäft	-87	-85
• Fondsgeschäft	-36	-34
• Sonstiges	-4	-1
Insgesamt	141	132

¹ Anpassung gemäß IAS 8.14 ff. (siehe Note (2)).

(8) Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Handelsergebnis	-115	13
• Zinsbezogene Geschäfte	-70	16
• Währungsbezogene Geschäfte	27	7
• Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	-72	-10
• Kreditderivate	-6	2
• Sonstige Finanzgeschäfte	11	-
• Refinanzierung von Handelsbeständen	3	4
• Handelsbezogene Provisionen	-8	-6
Fair Value-Ergebnis aus Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“ ohne Handelsabsicht	105	3
Fair Value-Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie „Fair Value Option“	-13	18
Insgesamt	-23	35

(9) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Ergebnis aus Mikro Fair Value Hedges	-2	-9
• Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	-189	-59
• Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	186	50
Ergebnis aus Portfolio Fair Value Hedges	-4	-34
• Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	511	45
• Ergebnis aus der Amortisation des Portfolio Hedge Adjustment	-75	-89
• Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-440	10
Insgesamt	-7	-44

(10) Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Erträge aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten	5	5
• Veräußerungsgewinne	2	1
• Erträge aus signifikanten Modifikationen	3	5
Aufwendungen aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten	-2	-11
• Aufwendungen aus signifikanten Modifikationen	-2	-11
Insgesamt	3	-6

Die Beträge beziehen sich auf finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“.

(11) Ergebnis aus Finanzanlagen

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“	49	25
• Erträge aus Finanzanlagen	53	27
– Veräußerungsgewinne	53	27
• Aufwendungen aus Finanzanlagen	-4	-1
– Veräußerungsverluste	-4	-1
Fair Value-Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss“ ohne Handelsabsicht	1	8
Insgesamt	50	33

(12) Verwaltungsaufwand

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Personalaufwand	-378	-345
• Löhne und Gehälter	-302	-274
• Soziale Abgaben	-40	-36
• Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-35	-35
Andere Verwaltungsaufwendungen	-305	-283
Aufwendungen aus der Abschreibung von Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten	-30	-17
Insgesamt	-713	-644

(13) Aufwand aus Bankenabgabe und Einlagensicherung

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Aufwand aus Bankenabgabe	-56	-52
Aufwand aus Einlagensicherung	-63	-38
Insgesamt	-119	-90

(14) Sonstiges Ergebnis

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Sonstige Erträge	162	105
Sonstige Aufwendungen	-32	-53
Insgesamt	130	52

(15) Restrukturierungsergebnis

in Mio. EUR	1.1. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2018
Erträge aus Restrukturierungsmaßnahmen	1	5
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen	-8	-3
Insgesamt	-7	2

Angaben zur Bilanz

(16) Barreserve

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Kassenbestand	45	428
Guthaben bei Zentralnotenbanken	5.662	2.907
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	175	-
Insgesamt	5.881	3.335

(17) Forderungen an Kreditinstitute

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Forderungen an inländische Kreditinstitute	34.248	29.748
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	10.136	6.862
Insgesamt	44.384	36.610

(18) Forderungen an Kunden

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Forderungen an inländische Kunden	116.082	113.820
Forderungen an ausländische Kunden	28.540	25.052
Insgesamt	144.622	138.872

(19) Risikovorsorge

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Wertberichtigungen – Stufe 1	85	96
Wertberichtigungen – Stufe 2	194	206
Wertberichtigungen – Stufe 3	686	721
Wertberichtigungen – POCI	31	19
Wertberichtigungen – Vereinfachtes Verfahren	–	–
Insgesamt	997	1.043

Die Risikovorsorge umfasst Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“, die in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen werden.

Die Wertberichtigungen werden im BayernLB-Konzern folgendermaßen eingeteilt:

- Wertberichtigungen, die in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen werden (Stufe 1),
- Wertberichtigungen, die in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden, für finanzielle Vermögenswerte, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, es sich aber nicht um finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität handelt (Stufe 2),
- Wertberichtigungen, die in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden, für finanzielle Vermögenswerte, deren Bonität zum Bilanzstichtag beeinträchtigt ist, aber bei Erwerb oder Ausreicherung noch nicht war (Stufe 3),
- Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreicherung beeinträchtigter Bonität (sog. Purchased or Originated Credit-Impaired Financial Assets (POCI)) und
- Wertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen die Wertberichtigungen stets in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen werden (sog. vereinfachtes Verfahren).

Entwicklung der Wertberichtigungen – Stufe 1

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand zum 1.1.	3	3	93	72	96	76
Veränderungen des erwarteten Kreditverlusts aufgrund Änderungen der Risikoparameter	–	–	–5	–8	–5	–8
Zuführungen aufgrund Kreditvergabe/Kauf	1	3	13	30	15	34
Auflösungen aufgrund Abgang/Tilgung/Verkauf	–	–3	–12	–17	–12	–19
Umgliederungen in Stufe 1 aus Stufe 2	–	–	9	6	9	6
Umgliederungen aus Stufe 1 in Stufe 2	–2	–1	–15	–11	–17	–12
Umgliederungen aus Stufe 1 in Stufe 3	–	–	–	–1	–	–1
Stand zum 30.6.	3	3	83	71	85	75

Entwicklung der Wertberichtigungen – Stufe 2

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand zum 1.1.	4	–	202	179	206	179
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	1	–	1	–
Veränderungen des erwarteten Kreditverlusts aufgrund Änderungen der Risikoparameter	–1	1	58	46	57	47
Zuführungen aufgrund Kreditvergabe/Kauf	3	–	14	11	16	11
Auflösungen aufgrund Abgang/Tilgung/Verkauf	–4	–	–72	–44	–76	–45
Umgliederungen in Stufe 2 aus Stufe 1	2	1	15	11	17	12
Umgliederungen aus Stufe 2 in Stufe 1	–	–	–9	–6	–9	–6
Umgliederungen aus Stufe 2 in Stufe 3	–	–	–19	–8	–19	–8
Stand zum 30.6.	4	2	191	188	194	190

Entwicklung der Wertberichtigungen – Stufe 3

in Mio. EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand zum 1.1.	2	–	719	842	721	842
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	–1	1	–1	1
Veränderungen des erwarteten Kreditverlusts aufgrund Änderungen der Risikoparameter	2	–	70	–31	72	–31
Zuführungen aufgrund Kreditvergabe/Kauf	–	–	34	32	34	32
Auflösungen aufgrund Abgang/Tilgung/Verkauf	–	–	–57	–79	–57	–79
Verbrauch/Abschreibungen	–	–	–97	–114	–97	–114
Unwinding	–	–	–8	–8	–8	–8
Umgliederungen in Stufe 3 aus Stufe 1	–	–	–	1	–	1
Umgliederungen in Stufe 3 aus Stufe 2	–	–	19	8	19	8
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	–	–	2	8	2	8
Stand zum 30.6.	4	–	682	661	686	661

Entwicklung der Wertberichtigungen – POCI

in Mio. EUR	Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2019	2018	2019	2018
Stand zum 1.1.	19	27	19	27
Veränderungen des erwarteten Kreditverlusts aufgrund Änderungen der Risikoparameter	14	3	14	3
Zuführungen aufgrund Kreditvergabe/Kauf	3	1	3	1
Auflösungen aufgrund Abgang/Tilgung/Verkauf	–4	–2	–4	–2
Verbrauch/Abschreibungen	–1	–	–1	–
Unwinding	–	–1	–	–1
Stand zum 30.6.	31	27	31	27

Der Gesamtbetrag der undiskontierten erwarteten Kreditverluste beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten im Berichtsjahr, deren Bonität bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigt war, belief sich auf 39 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 48 Mio. Euro). Diese entfielen vollständig auf Forderungen an Kunden.

Der Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“, die in den Bilanzposten „Barreserve“, „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“ und „Sonstige Aktiva“ ausgewiesen werden, betrug zum Bilanzstichtag 193.804 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 177.992 Mio. Euro) und setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Finanzielle Vermögenswerte – Stufe 1	149.990	139.446
• Barreserve	5.706	3.335
• Forderungen an Kreditinstitute	32.797	24.884
• Forderungen an Kunden	111.486	111.227
Finanzielle Vermögenswerte – Stufe 2	42.004	36.707
• Forderungen an Kreditinstitute	11.576	11.720
• Forderungen an Kunden	30.428	24.987
Finanzielle Vermögenswerte – Stufe 3	1.440	1.502
• Forderungen an Kreditinstitute	5	5
• Forderungen an Kunden	1.435	1.497
Finanzielle Vermögenswerte – POCI	340	314
• Forderungen an Kunden	340	314
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Vereinfachtes Verfahren	31	23
Sonstige Aktiva	31	23
Insgesamt	193.804	177.992

(20) Handelsaktiva

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.753	2.085
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	598	398
Forderungen	1.803	1.992
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	9.752	7.860
Insgesamt	15.907	12.335

(21) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Positive Marktwerte aus Mikro Fair Value Hedges	642	512
Insgesamt	642	512

(22) Finanzanlagen

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.359	24.677
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	226	210
Beteiligungen	538	445
Sonstige Finanzanlagen	136	134
Insgesamt	25.258	25.465

Für die Darstellung der Wertberichtigungen für Finanzanlagen der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“ wird auf Note (35) verwiesen.

(23) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Vermietete Immobilien	29	29
Insgesamt	29	29

(24) Sachanlagen

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Immobilien	305	304
Betriebs- und Geschäftsausstattung	42	38
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ¹	200	–
Insgesamt	548	342

¹ Keine Angabe für das Geschäftsjahr 2018 aufgrund der modifizierten retrospektiven Anwendung des IFRS 16.

(25) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte	38	37
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	56	48
Insgesamt	94	85

(26) Sonstige Aktiva

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Emissionszertifikate	1.215	1.742
Edelmetalle	467	365
Sonstige Vermögenswerte	620	459
Insgesamt	2.302	2.565

(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	52.126	48.330
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	7.623	5.729
Insgesamt	59.749	54.060

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Produkten

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Schuldscheine/Emissionen	5.084	5.198
• Schuldscheindarlehen	2.325	2.252
• Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	904	942
• Begebene Hypothekenpfandbriefe	444	487
• Sonstige Namenspapiere	1.412	1.517
Buchverbindlichkeiten	54.665	48.862
• Durchleitgeschäft/Förderdarlehen	33.283	32.454
• Tages- und Termingelder	12.124	8.211
• Kontokorrentverbindlichkeiten	4.503	4.416
• Wertpapierpensionsgeschäfte	3.609	2.601
• Sonstige Verbindlichkeiten	1.145	1.180
Insgesamt	59.749	54.060

(28) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	92.515	83.777
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	10.496	9.702
Insgesamt	103.011	93.479

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Produkten

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Schuldscheine/Emissionen	19.475	18.768
• Schuldscheindarlehen	1.139	1.179
• Begebene öffentliche Namenspfandbriefe	9.026	8.381
• Begebene Hypothekenpfandbriefe	2.494	2.692
• Sonstige Namenspapiere	6.817	6.517
Buchverbindlichkeiten	83.536	74.711
• Tages- und Termingelder	47.228	39.336
• Kontokorrentverbindlichkeiten	35.017	33.062
• Wertpapierpensionsgeschäfte	198	18
• Sonstige Verbindlichkeiten	1.092	2.295
Insgesamt	103.011	93.479

(29) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Begebene Schuldverschreibungen	39.637	36.271
• Hypothekenspfandbriefe	5.396	4.265
• Öffentliche Pfandbriefe	13.289	12.536
• Sonstige Schuldverschreibungen	20.952	19.470
Andere Verbriefte Verbindlichkeiten	6.510	9.197
Insgesamt	46.147	45.469

In der Berichtsperiode wurden 83.781 Mio. Euro Schuldverschreibungen (einschließlich Geldmarktpapieren) emittiert und 82.078 Mio. Euro zurückgezahlt. Das Volumen der Rückkäufe belief sich auf 1.419 Mio. Euro.

(30) Handelspassiva

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten	2.832	1.421
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (kein Hedge Accounting)	8.421	6.803
Insgesamt	11.253	8.225

(31) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Negative Marktwerte aus Mikro Fair Value Hedges	887	718
Negative Marktwerte aus Portfolio Fair Value Hedges	51	48
Insgesamt	938	766

(32) Rückstellungen

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.144	3.777
Andere Rückstellungen	547	475
• Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte	156	129
– Wertberichtigungen für Finanzgarantien/Kreditzusagen gemäß IFRS 9	100	102
– Rückstellungen für sonstige Eventualverbindlichkeiten/Andere Verpflichtungen	56	28
• Restrukturierungsrückstellungen	148	159
• Sonstige Rückstellungen	244	187
Insgesamt	4.691	4.251

Die Wertberichtigungen für Finanzgarantien und für unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen, auf die die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 angewandt werden, setzten sich wie folgt zusammen (zur Einteilung der Wertberichtigungen siehe Note (19)):

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Wertberichtigungen – Stufe 1	23	25
Wertberichtigungen – Stufe 2	32	32
Wertberichtigungen – Stufe 3	34	36
Wertberichtigungen – POCI	11	8
Insgesamt	100	102

Entwicklung der Wertberichtigungen

in Mio. EUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		POCI		Insgesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand zum 1.1.	25	20	32	19	36	41	8	–	102	80
Veränderungen des erwarteten Kreditverlusts aufgrund Änderungen der Risikoparameter	–2	–5	10	–11	5	–15	2	1	15	–29
Zuführungen aufgrund Kreditvergabe	11	15	7	12	13	11	1	1	33	39
Auflösungen aufgrund Abgang	–10	–10	–18	–4	–19	–6	–1	–	–48	–21
Unwinding	–	–	–	–	–	–1	–	–	–	–1
Umgliederungen in Stufe 1 aus Stufe 2	3	1	–3	–1	–	–	–	–	–	–
Umgliederungen in Stufe 2 aus Stufe 1	–4	–1	4	1	–	–	–	–	–	–
Umgliederungen in Stufe 3 aus Stufe 2	–	–	–1	–	1	–	–	–	–	–
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	–	–	–	–	–1	–6	–	6	–1	–
Stand zum 30.6.	23	20	32	17	34	25	11	7	100	69

Das Exposure der Finanzgarantien und der unwiderruflichen und widerruflichen Kreditzusagen betrug zum Bilanzstichtag 55.352 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 54.459 Mio. Euro) und setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Wertberichtigungen – Stufe 1	44.294	42.311
Wertberichtigungen – Stufe 2	10.910	12.038
Wertberichtigungen – Stufe 3	110	93
Wertberichtigungen – POCI	38	16
Insgesamt	55.352	54.459

(33) Sonstige Passiva

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Leasingverbindlichkeit aus Nutzungsrechten ¹	201	–
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	172	171
Ausstehende Rechnungen	81	59
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	21	22
Sonstige Verpflichtungen	133	151
Sonstige abgegrenzte Schulden	108	119
Insgesamt	715	522

¹ Keine Angabe für das Geschäftsjahr 2018 aufgrund der modifizierten retrospektiven Anwendung des IFRS 16.

(34) Nachrangkapital

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.665	1.449
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	390	430
Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Fremdkapitalkomponente)	26	46
Insgesamt	2.082	1.925

(35) Eigenkapital

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Eigenkapital ohne Fremdanteile	11.418	11.237
• Gezeichnetes Kapital	3.412	3.412
– Satzungsmaßiges Grundkapital	2.800	2.800
– Kapitaleinlage	612	612
• Hybride Kapitalinstrumente	21	21
– Genussrechtskapital (Eigenkapitalkomponente)	19	19
– Befristete Einlagen stiller Gesellschafter (Eigenkapitalkomponente)	2	2
• Kapitalrücklage	2.182	2.182
• Gewinnrücklagen	5.326	5.442
– Gesetzliche Rücklage	1.268	1.268
– Andere Gewinnrücklagen	4.058	4.175
• Neubewertungsrücklage	182	4
• Rücklage aus der Währungsumrechnung	2	2
• Konzernergebnis	294	175
Anteile in Fremdbesitz	13	18
Insgesamt	11.431	11.255

Befristete Einlagen stiller Gesellschafter und solche mit Gläubigerkündigungsrecht sowie Genussrechtskapital sind als zusammengesetzte Finanzinstrumente (sog. Compound Financial Instruments) in ihre Eigen- und Fremdkapitalkomponente aufzuteilen (sog. Split Accounting). Die Eigenkapitalkomponente entspricht als Residualanspruch im Sinne des IAS 32.11 dem Barwert der erwarteten zukünftigen Ausschüttungen. Da zum Halbjahr keine Ausschüttungen erfolgten,

entsprach die Höhe der Eigenkapitalkomponente dem Ansatz zum 31. Dezember 2018. Für eine detaillierte Beschreibung der Bilanzierungsmethodik wird auf die Erläuterungen im Geschäftsbericht 2018 (Note (23)) verwiesen.

Neubewertungsrücklage

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Ergebnisse aus der Fair Value-Bewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“	238	80
Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“	3	3
Erfolgsneutral erfasste bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von finanziellen Verbindlichkeiten der Kategorie „Fair Value Option“	27	-71
Erfolgsneutral gebildete latente Steuern	-86	-8
Insgesamt	182	4

Die Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“ setzten sich wie folgt zusammen (zur Einteilung der Wertberichtigungen siehe Note (19)):

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Wertberichtigungen – Stufe 1	2	2
Wertberichtigungen – Stufe 2	-	-
Wertberichtigungen – Stufe 3	-	-
Wertberichtigungen – POCI	1	1
Insgesamt	3	3

Es kam zu keiner Veränderung der Wertberichtigungen im ersten Halbjahr 2019. Demzufolge entsprach der Stand vom 30. Juni 2019 dem Stand vom Jahresanfang.

Der Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income“ betrug zum Bilanzstichtag 23.764 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 24.265 Mio. Euro) und setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Finanzielle Vermögenswerte – Stufe 1	22.788	23.122
• Barreserve	175	-
• Finanzanlagen	22.614	23.122
Finanzielle Vermögenswerte – Stufe 2	974	1.141
• Finanzanlagen	974	1.141
Finanzielle Vermögenswerte – Stufe 3	-	-
Finanzielle Vermögenswerte – POCI	1	2
• Forderungen an Kunden	1	2
Insgesamt	23.764	24.265

Angaben zu Finanzinstrumenten

(36) Fair Value der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	30.6.2019	30.6.2019	31.12.2018	31.12.2018
Aktiva				
• Barreserve	5.881	5.881	3.335	3.335
• Forderungen an Kreditinstitute ¹	44.424	44.384	36.613	36.610
• Forderungen an Kunden ¹	148.391	144.622	141.370	138.872
• Handelsaktiva	15.907	15.907	12.335	12.335
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	642	642	512	512
• Finanzanlagen	25.258	25.258	25.465	25.465
Passiva				
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.156	59.749	55.073	54.060
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	105.379	103.011	95.174	93.479
• Verbriefte Verbindlichkeiten	46.897	46.147	45.873	45.469
• Handelspassiva	11.253	11.253	8.225	8.225
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	938	938	766	766
• Nachrangkapital	2.178	2.082	2.098	1.925

¹ Buchwerte ohne Absetzung von Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 10 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 9 Mio. Euro) bzw. Forderungen an Kunden in Höhe von 987 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 1.033 Mio. Euro) der Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“.

(37) Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Aktiva		
• Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets measured at Fair Value through Profit or Loss)	17.116	13.408
– Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Profit or Loss)	17.019	13.321
Forderungen an Kunden	198	183
Handelsaktiva	15.907	12.335
Finanzanlagen	914	803
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option)	97	87
Finanzanlagen	97	87
• Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets measured at Amortised Cost)	194.513	178.633
– Barreserve	5.706	3.335
– Forderungen an Kreditinstitute ¹	44.384	36.610
– Forderungen an Kunden ¹	144.423	138.687
• Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets measured at Fair Value through Other Comprehensive Income)	24.423	24.577
– Verpflichtend erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets mandatorily measured at Fair Value through Other Comprehensive Income)	24.423	24.577
Barreserve	175	–
Forderungen an Kunden	2	2
Finanzanlagen	24.247	24.575
• Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)	642	512
– Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	642	512
Passiva		
• Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Fair Value through Profit or Loss)	20.978	17.157
– Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Held-for-Trading)	11.253	8.225
Handelspassiva	11.253	8.225
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value Option)	9.725	8.932
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	295	366
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.434	4.003
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.996	4.563
• Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities measured at Amortised Cost)	201.264	186.000
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59.454	53.693
– Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	98.576	89.476
– Verbriefte Verbindlichkeiten	41.152	40.906
– Nachrangkapital	2.082	1.925
• Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)	938	766
– Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	938	766

¹ Ohne Absetzung von Wertberichtigungen.

Darüber hinaus bestand zum Bilanzstichtag für Grundgeschäfte, für die Fair Value Hedge Accounting in Form von Portfolio Hedges im weiteren Sinne angewandt wird, ein Aktivisches Portfolio Hedge Adjustment in Höhe von 843 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 407 Mio. Euro). Dieses ist der Kategorie „Financial Assets measured at Amortised Cost“ zugeordnet.

(38) Fair Value-Hierarchie der Finanzinstrumente

In der Fair Value-Hierarchie werden die bei der Bemessung des Fair Value der Finanzinstrumente verwendeten Inputfaktoren in folgende drei Stufen eingeteilt:

- unangepasste notierte Preise für identische Finanzinstrumente auf aktiven Märkten, zu denen der BayernLB-Konzern am Bemessungstichtag Zugang hat (Level 1),
- Inputfaktoren, die direkt oder indirekt beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen, d. h. Preisnotierungen für ähnliche Finanzinstrumente auf aktiven Märkten, Preisnotierungen auf inaktiven Märkten, andere beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um Preisnotierungen handelt, sowie marktgestützte Inputfaktoren (Level 2) und
- Inputfaktoren, die nicht beobachtbar sind (Level 3).

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente nach Level

in Mio. EUR	Level 1		Level 2		Level 3		Insgesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Aktiva								
• Barreserve	175	–	–	–	–	–	175	–
• Forderungen an Kunden	–	–	–	–	200	185	200	185
• Handelsaktiva	1.984	752	13.738	11.441	177	142	15.907	12.335
• Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	642	512	–	–	642	512
• Finanzanlagen	8.628	9.360	16.211	15.692	420	413	25.258	25.465
Insgesamt	10.787	10.112	30.591	27.646	796	740	42.181	38.497
Passiva								
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	295	366	–	–	295	366
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	4.434	4.003	–	–	4.434	4.003
• Verbriefte Verbindlichkeiten	317	282	4.548	4.095	130	186	4.996	4.563
• Handelspassiva	1.450	258	9.802	7.959	2	8	11.253	8.225
• Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	–	–	938	766	–	–	938	766
Insgesamt	1.768	539	20.016	17.189	132	195	21.916	17.923

Aufgliederung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values nach Risikoklassen

in Mio. EUR	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditrisiken		Insgesamt	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Aktiva										
• Forderungen an Kunden	200	185	–	–	–	–	–	–	200	185
• Handelsaktiva	178	137	–1	4	–	–	–	1	177	142
• Finanzanlagen	26	26	–	–	394	387	–	–	420	413
Insgesamt	403	348	–1	4	394	387	–	1	796	740
Passiva										
• Verbriefte Verbindlichkeiten	130	186	–	–	–	–	–	–	130	186
• Handelspassiva	–	7	1	1	–	–	–	–	2	8
Insgesamt	130	193	1	1	–	–	–	–	132	195

Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2

in Mio. EUR	Umgliederungen			
	in Level 1 aus Level 2		in Level 2 aus Level 1	
	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Aktiva				
• Handelsaktiva	9	20	62	71
• Finanzanlagen	1.670	1.855	2.371	1.745
Insgesamt	1.679	1.875	2.433	1.816
Passiva				
• Verbriefte Verbindlichkeiten	195	233	115	301
• Handelspassiva	17	9	12	66
Insgesamt	212	242	127	367

In der Berichtsperiode wurden Finanzinstrumente zwischen Level 1 und Level 2 umgliedert, da diese wieder bzw. nicht mehr anhand von Preisnotierungen auf aktiven Märkten bewertet werden. Die Umgliederungsbeträge wurden auf Basis des Fair Value am Ende der Berichtsperiode bestimmt.

Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values – Aktiva

in Mio. EUR	Forderungen an							
	Kunden		Handelsaktiva		Finanzanlagen		Insgesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand zum 1.1.	185	174	142	130	413	486	740	789
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	2	1	-2	10	-	-	-	11
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	14	6	123	87	1	9	138	102
Käufe	-	-	1	-	13	3	14	3
Verkäufe	-	-	-5	1	-8	-4	-13	-4
Erfüllungen	-1	-	-	-	-	-	-1	-
Umgliederungen in Level 3 aus Level 1 und Level 2	-	-	8	15	-	-	8	15
Umgliederungen aus Level 3 in Level 1 und Level 2	-	-	-116	-58	-	-	-116	-58
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	-	-	25	39	-	-	25	39
Stand zum 30.6.	200	180	177	224	420	493	796	897
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres für Finanzinstrumente, die am 30.6. im Bestand sind	25	13	126	154	1	9	152	176

Entwicklung der auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3) ermittelten Fair Values – Passiva

in Mio. EUR	Verbriefte					
	Verbindlichkeiten		Handelspassiva		Insgesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand zum 1.1.	186	241	8	10	195	251
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	5	11	1	1	6	12
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	-61	-19	23	-4	-37	-23
Umgliederungen in Level 3 aus Level 1 und Level 2	-	-	-	2	-	2
Umgliederungen aus Level 3 in Level 1 und Level 2	-	-	-57	-35	-57	-35
Umbuchungen/Sonstige Veränderungen	-	-	25	39	25	39
Stand zum 30.6.	130	233	2	13	132	246
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode für Finanzinstrumente, die am 30.6. im Bestand sind	-3	-5	23	-3	20	-8

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen werden im Zinsüberschuss, in der Risikovorsorge, im Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, im Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting) und im Ergebnis aus Finanzanlagen gezeigt. Die Veränderungen der Neubewertungsrücklage sind Bestandteil des sonstigen Gesamtergebnisses.

Am Ende der Berichtsperiode wurde auf Basis des Fair Value die Wesentlichkeit der nicht beobachtbaren Inputfaktoren überprüft. Infolgedessen kam es zu Umgliederungen von Finanzinstrumenten in Level 3 aus Level 1 und Level 2 bzw. aus Level 3 in Level 1 und Level 2.

Die zur Ermittlung der Fair Values verwendeten Bewertungsmodelle müssen anerkannten betriebswirtschaftlichen Methoden entsprechen und alle Faktoren berücksichtigen, die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten würden. Die verwendeten Modelle einschließlich wesentlicher Anpassungen werden dabei innerhalb des BayernLB-Konzerns insbesondere von Group Risk Control sowie der Konzernentwicklung dem Vorstand in Form eines separaten Beschlusses oder im Rahmen ihrer regelmäßigen Berichterstattung dargestellt und zur Genehmigung vorgelegt. Alle ermittelten Fair Values unterliegen internen Kontrollen und unabhängigen Prüfungen bzw. Validierungen, welche durch die Risikocontrolling-Einheiten sowie die für Beteiligungen zuständigen Bereiche auf Basis des Vier-Augen-Prinzips durchgeführt werden. Die Verfahren hierfür sind in den vom Vorstand beschlossenen Richtlinien des BayernLB-Konzerns festgelegt. Die Fair Values werden regelmäßig an die jeweilige Bereichsleitung und den Vorstand kommuniziert.

Die Ermittlung von Fair Values für Kreditgeschäfte, welche dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet sind, erfolgt unter Berücksichtigung nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren. Die Sensitivität bezogen auf diese Kreditgeschäfte betrug zum 30. Juni 2019

- bei einer Erhöhung (Reduzierung) des Bewertungsspread um 10 Basispunkte:
–0,5 Mio. Euro (+ 0,5 Mio. Euro) (31. Dezember 2018: –0,6 Mio. Euro (+ 0,6 Mio. Euro)).

Ebenso sind weitere derivative Finanzinstrumente dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, bei denen die wesentlichen Inputfaktoren zur Bemessung des Fair Value nicht am Markt beobachtbar sind. Die Sensitivitäten bezogen auf diese Finanzinstrumente betragen zum 30. Juni 2019

- bei einer Erhöhung (Reduzierung) der erwarteten Verlusthöhe bei Ausfall (Loss Given Default) um 10 Prozentpunkte:
–2,8 Mio. Euro (+ 2,8 Mio. Euro) (31. Dezember 2018: –2,0 Mio. Euro (+ 2,0 Mio. Euro)),
- bei einer Verbesserung (Verschlechterung) der Ratingnote um einen Notch:
+ 1,0 Mio. Euro (–1,4 Mio. Euro) (31. Dezember 2018: + 1,7 Mio. Euro (–1,7 Mio. Euro)).

Des Weiteren sind immobilienbesicherte Forderungen, die auf dem Non-Performing Loan-Markt erworben wurden dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, da für diese bzw. vergleichbare Forderungen aktuell keine Marktaktivitäten bestehen. Die Sensitivitäten bezogen auf diese immobilienbesicherten Forderungen betragen zum 30. Juni 2019

- bei einer Erhöhung (Reduzierung) des Verwertungswerts um 5 Prozentpunkte:
+0,1 Mio. Euro (–0,1 Mio. Euro) (31. Dezember 2018: +0,1 Mio. Euro (–0,1 Mio. Euro)),
- bei einer Verlängerung (Verkürzung) des Verwertungszeitraums um 6 Monate:
±0 Mio. Euro (±0 Mio. Euro) (31. Dezember 2018: 0 Mio. Euro (0 Mio. Euro)).

Für die Übernahme der Anteile an der Visa Europe Limited, London durch die Visa Inc., San Francisco am 21. Juni 2016 erhielt der BayernLB-Konzern neben einer Barzahlung, weitere zukünftige Zahlungsansprüche sowie Vorzugsaktien der Visa Inc., San Francisco. Der Kurswert der Visa Inc. Stammaktien sowie mögliche Risiken aus Rechtsstreitigkeiten determinieren den Fair Value der Vorzugsaktien. Für die Fair Value-Ermittlung wurde daher ein Risikoabschlag von ca. 50 Prozent angenommen. Die wesentlichen Sensitivitäten bezogen auf dieses Finanzinstrument betragen zum 30. Juni 2019

- bei einer Veränderung des Bezugsverhältnisses um 10 Prozentpunkte nach oben (nach unten):
+ 8,5 Mio. Euro (–8,5 Mio. Euro) (31. Dezember 2018: + 3,4 Mio. Euro (–3,4 Mio. Euro)).

Für Beteiligungen, deren Fair Value mit Hilfe des Ertragswertverfahrens ermittelt wird, betragen die wesentlichen Sensitivitäten zum 30. Juni 2019

- bei einer Veränderung des Basiszinssatzes um 25 Basispunkte nach oben (nach unten):
–5,4 Mio. Euro (+ 5,7 Mio. Euro) (31. Dezember 2018: –5,1 Mio. Euro (+ 5,5 Mio. Euro)),
- bei einer Veränderung der Marktrisikoprämie um 25 Basispunkte nach oben (nach unten):
–4,2 Mio. Euro (+ 4,5 Mio. Euro) (31. Dezember 2018: –4,0 Mio. Euro (+ 4,2 Mio. Euro)).

Der zugrunde gelegte Basiszinssatz bewegt sich dabei in einer Bandbreite von 0,35 Prozent bis 0,85 Prozent (Mittelwert: 0,60 Prozent) (31. Dezember 2018: 0,75 Prozent bis 1,25 Prozent (Mittelwert: 1,00 Prozent)), die zugrunde gelegte Marktrisikoprämie in einer Bandbreite von 6,25 Prozent bis 6,75 Prozent (Mittelwert: 6,5 Prozent) (31. Dezember 2018: 6,25 Prozent bis 6,75 Prozent (Mittelwert: 6,5 Prozent)).

(39) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte und Kreditderivate. Diese dienen überwiegend zur Sicherung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen sowie dem kundenorientierten Handel.

in Mio. EUR	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Zinsrisiken	745.137	719.904	22.057	15.043	22.113	14.697
Währungsrisiken	129.329	117.704	1.879	1.938	1.832	1.881
Aktien- und sonstige Preisrisiken	9.132	5.235	590	565	790	804
Risiken aus Kreditderivaten	210	335	–	1	5	1
Insgesamt	883.808	843.178	24.526	17.548	24.741	17.383
darunter:						
Derivate mit Handelszweck	650.220	623.740	16.967	12.788	16.855	12.426

Sonstige Angaben

(40) Erlöse aus Verträgen mit Kunden

in Mio. EUR	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Provisionserträge	359	327
• Effektengeschäft	36	28
• Kreditgeschäft	84	78
• Zahlungsverkehr	19	16
• Kommerzielles Auslandsgeschäft	4	4
• Kreditkartengeschäft	117	112
• Fondsgeschäft	84	75
• Treuhandgeschäft	8	8
• Sonstiges	7	6
Provisionsaufwendungen	-187	-178
• Effektengeschäft	-21	-19
• Kreditgeschäft	-5	-4
• Zahlungsverkehr	-34	-32
• Kommerzielles Auslandsgeschäft	-2	-2
• Kreditkartengeschäft	-87	-85
• Fondsgeschäft	-36	-34
• Sonstiges	-3	-1
Insgesamt	171	150

Im Berichtsjahr wurden im Sonstigen Ergebnis Erträge aus Verträgen mit Kunden in Höhe von 17 Mio. Euro (30. Juni 2018: 5 Mio. Euro) für verschiedene Dienstleistungen, insbesondere IT- und Finanzdienstleistungen, erfasst.

In der Segmentberichterstattung (siehe Note (4)) werden der Provisionsüberschuss und das Sonstige Ergebnis für jedes Geschäftssegment des BayernLB-Konzerns angegeben. Beide sind jeweils als Nettogröße, bestehend aus Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen sowie Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen, dargestellt und enthalten die erfassten Erlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15.

(41) Treuhandgeschäfte

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Treuhandvermögen	4.997	4.940
• Forderungen an Kreditinstitute	14	17
• Forderungen an Kunden	4.982	4.923
Treuhandverbindlichkeiten	4.997	4.940
• Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11	11
• Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.986	4.929

(42) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Eventualverbindlichkeiten	12.158	11.206
• Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	12.157	11.202
• Sonstige Eventualverbindlichkeiten	2	3
Andere Verpflichtungen	25.940	26.324
• Unwiderrufliche Kreditzusagen	25.940	26.324
Insgesamt	38.099	37.529

Zum Bilanzstichtag bestanden zudem Eventualforderungen aus Rechtsstreitigkeiten, aus denen nach Einschätzung der Bank ein derzeit nicht verlässlich quantifizierbarer Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist.

(43) Verwaltungsorgane der BayernLB

Aufsichtsrat

Dr. Wolf Schumacher

Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB
München

Walter Strohmaier

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates BayernLB
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Niederbayern-Mitte
Straubing

Jan-Christian Dreesen

Stellv. Vorstandsvorsitzender
FC Bayern München AG
München

Dr. Roland Fleck

Geschäftsführer
NürnbergMesse GmbH
Nürnberg

Dr. Ute Geipel-Faber

Selbständige Unternehmensberaterin
München

Dr. Kurt Gribl

Oberbürgermeister
Augsburg

Harald Hübner

Ministerialdirektor
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
und für Heimat
München

Dr. Thomas Langer

Ministerialdirigent
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie
München

Dr. Jörg Schneider

ab 1. Juni 2019
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB
Rechtsanwalt
München

Henning Sohn

Vorsitzender des Gesamtpersonalrates
BayernLB
München

Judith Steiner

Ministerialdirigentin
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
und für Heimat
München

Stephan Winkelmeier

bis 31. Mai 2019
Mitglied im Aufsichtsrat BayernLB
bis 30. Juni 2019
Sprecher des Vorstandes
FMS Wertmanagement AÖR
München

Vorstand (einschließlich Geschäftsverteilung zum 1. Juli 2019)

Stephan Winkelmeier

ab 1. Juli 2019

Vorsitzender ab 1. Juli 2019

Corporate Center

Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft

Dr. Edgar Zoller

Stellvertretender Vorsitzender

Interimistische Führung bis 30. Juni 2019

Immobilien & Sparkassen/Verbund

Bayerische Landesbodenkreditanstalt¹

Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien

Assetmanagement

Marcus Kramer

CRO

Risk Office

Michael Bucker

Corporates & Mittelstand

Ralf Woitschig

Financial Markets

BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH

Dr. Markus Wiegelmann

CFO/COO

Financial Office

Operating Office

¹ Anstalt der Bank.

(44) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der BayernLB-Konzern unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören der Freistaat Bayern und der Sparkassenverband Bayern, München (SVB) (indirekte Beteiligung an der BayernLB zu 75 Prozent bzw. 25 Prozent) sowie nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und die Versorgungskasse I BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München sowie die Versorgungskasse II BayernLB Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München. Darüber hinaus sind die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der BayernLB und deren nahe Familienangehörige sowie Unternehmen, die von diesem Personenkreis beherrscht werden oder unter gemeinschaftlicher Führung stehen, an der dieser Personenkreis beteiligt ist, als nahestehend eingestuft.

Beziehungen zum Freistaat Bayern

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Forderungen	3.810	3.908
Handelsaktiva	204	117
Finanzanlagen	4	4
Verbindlichkeiten	534	1.318
Verbriefte Verbindlichkeiten	15	15
Handelsaktiva	13	14
Treuhandverbindlichkeiten	4.727	4.662
Eventualverbindlichkeiten	5	4
Andere Verpflichtungen	1	1.065

Darüber hinaus bestanden folgende wesentliche Beziehungen zu Unternehmen, die vom Freistaat Bayern beherrscht werden oder unter dessen gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichen Einfluss stehen:

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Forderungen an Kunden	469	300
Handelsaktiva	319	155
Finanzanlagen	30	30
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.406	3.142
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	93	48
Verbriefte Verbindlichkeiten	157	157
Sonstige Passiva	–	1
Treuhandvermögen	397	390
Eventualverbindlichkeiten	6	6
Andere Verpflichtungen	55	221

Beziehungen zum Sparkassenverband Bayern

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten	108	89
Sonstige Aktiva	3	–

Beziehungen zu Beteiligungsunternehmen

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Forderungen an Kunden	159	159
Risikovorsorge	12	12
Finanzanlagen	49	47
Sonstige Aktiva	3	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	152	175
Rückstellungen	11	13
Sonstige Passiva	–	1
Eventualverbindlichkeiten	9	16
Andere Verpflichtungen	20	19

Für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen wurde in der Berichtsperiode ein Aufwand in Höhe von –7 Mio. Euro (30. Juni 2018: –1 Mio. Euro) erfasst.

In der Berichtsperiode wurden Kapitaleinlagen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen in Höhe von 8 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 3 Mio. Euro) geleistet. Die Kapitalrückführungen von diesen Beteiligungsunternehmen betragen 4 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 5 Mio. Euro).

Beziehungen zu sonstigen nahestehenden Unternehmen

in Mio. EUR	30.6.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22	26

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 12. August 2019

Bayerische Landesbank
Der Vorstand

Stephan Winkelmeier

Dr. Edgar Zoller

Marcus Kramer

Michael Bucker

Dr. Markus Wiegelmann

Ralf Woitschig

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Bayerische Landesbank, München

Wir haben den verkürzten Konzernhalbjahresabschluss – bestehend aus verkürzter Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Notesangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Bayerischen Landesbank für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 30. Juni 2019, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernhalbjahresabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernhalbjahresabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernhalbjahresabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernhalbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernhalbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, den 12. August 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Sven Hauke)
Wirtschaftsprüfer

(Anne Witt)
Wirtschaftsprüferin

Ergänzende Informationen

Nicht nach IFRS ermittelte Messgrößen

Der BayernLB-Konzern verwendet in seiner gesamten Finanzberichterstattung und in anderen von ihm veröffentlichten Dokumenten finanzielle Messgrößen, die nicht nach IFRS ermittelt werden. Diese Messgrößen sind Kennzahlen der vergangenen oder zukünftigen finanziellen Leistung, Finanzlage oder Cashflows, die aus den in Übereinstimmung mit dem einschlägigen Rechnungslegungsrahmen erstellten Abschlüssen oder internen Management-Informationen abgeleitet und dabei angepasst werden.

Sie sind als Ergänzung, nicht als Ersatz für die gemäß IFRS ermittelten Zahlen zu verstehen. Die Adressaten der Finanzberichterstattung und sonstigen Dokumente, die diese Messgrößen enthalten, sollten berücksichtigen, dass ähnlich bezeichnete finanzielle Messgrößen, die von anderen Unternehmen veröffentlicht werden, möglicherweise anders berechnet sind.

Der BayernLB-Konzern verwendet die folgenden nicht nach IFRS ermittelten finanziellen Messgrößen:

- Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity/RoE)
- Cost-Income-Ratio (CIR)

Der RoE und die CIR sind wesentliche finanzielle Leistungskennzahlen. Sie liefern einen Hinweis auf die Profitabilität und werden von der BayernLB zur Steuerung ihrer Profitabilität verwendet.

Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity/RoE)

Der RoE berechnet sich auf Basis der internen Management-Information aus dem Verhältnis von Ergebnis vor Steuern zu durchschnittlichem regulatorischen Eigenkapital (Konzern) bzw. zum durchschnittlich allokierten wirtschaftlichen Eigenkapital (Segmentebene). Auf Konzernebene wird hierzu das durchschnittlich über das Geschäftsjahr vorhandene harte Kernkapital (Common Equity Tier 1/CET1) verwendet. Für alle darunterliegenden Steuerungsebenen wird das durchschnittlich im Geschäftsjahr eingesetzte wirtschaftliche Eigenkapital aus den regulatorisch vorgegebenen durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva (RWA) der zugrunde liegenden Einzelgeschäfte abgeleitet, wobei der zugeteilte Betrag 14,0 Prozent (30. Juni 2018: 12,5 Prozent) der regulatorisch vorgegebenen risikogewichteten Aktiva entspricht, die sich aus den vom jeweiligen Segment im jeweiligen Berichtszeitraum eingegangenen Einzelgeschäften ergeben. Die Überleitung von wirtschaftlichem auf regulatorisches Eigenkapital erfolgt in der Spalte Zentralbereiche & Sonstiges (inkl. Konsolidierung).

Überleitungsrechnung RoE (zum 30. Juni 2019)

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/ Verbund	Financial Markets	DKB	Zentralbereiche & Sonstiges inkl. Konsolidierung	Konzern
Ergebnis vor Steuern	57	105	15	147	-9	315
Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva (RWA)	21.416	9.198	9.691	23.885	2.703	66.892
Ziel-CET1-Quote (%)	14,0	14,0	14,0	14,0		
Durchschnittliches wirtschaftliches/ regulatorisches Eigenkapital	2.998	1.288	1.357	3.344	694	9.680
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	3,8	16,3	2,2	8,8	-2,5	6,5

Überleitungsrechnung RoE (zum 30. Juni 2018)

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/ Verbund	Financial Markets	DKB	Zentralbereiche & Sonstiges inkl. Konsolidierung	Konzern
Ergebnis vor Steuern	181	73	21	204	-26	452
Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva (RWA)	19.938	7.963	8.167	24.455	2.816	63.339
Ziel-CET1-Quote (%)	12,5	12,5	12,5	12,5		
Durchschnittliches wirtschaftliches/ regulatorisches Eigenkapital	2.492	995	1.021	3.057	1.435	9.000
Eigenkapitalrentabilität (RoE) (%)	14,6	14,6	4,0	13,3	-3,6	10,0

Cost-Income-Ratio (CIR)

Die CIR ist die Quote aus Verwaltungsaufwand und Bruttoerträgen, die sich aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung, Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, Ergebnis aus Finanzanlagen und Sonstigem Ergebnis zusammensetzen. Bei der Berechnung der CIR wird dabei auf die im jeweiligen Konzernabschluss ausgewiesenen Werte abgestellt.

Überleitungsrechnung CIR (zum 30. Juni 2019)

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/ Verbund	Financial Markets	DKB	Zentralbereiche & Sonstiges inkl. Konsolidierung	Konzern
Verwaltungsaufwand	-152	-140	-111	-288	-23	-713
Zinsüberschuss	132	140	99	480	20	870
Provisionsüberschuss	52	65	26	2	-5	141
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	15	17	-55	14	-14	-23
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-	2	3	-4	-7	-7
Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten ¹	-	-	-	2	-	3
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	2	48	11	-13	50
Sonstiges Ergebnis	-2	1	4	5	123	130
Bruttobeiträge	199	227	126	508	104	1.164
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	76,2	61,6	87,9	56,6	22,0	61,2

¹ Für Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden.

Überleitungsrechnung CIR (zum 30. Juni 2018)

in Mio. EUR	Corporates & Mittelstand	Immobilien & Sparkassen/ Verbund	Financial Markets	DKB	Zentralbereiche & Sonstiges inkl. Konsolidierung	Konzern
Verwaltungsaufwand	-147	-130	-110	-248	-10	-644
Zinsüberschuss	131	125	83	511	29	879
Provisionsüberschuss	53	62	17	4	-3	132
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	19	18	4	7	-13	35
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-	-	-3	-34	-6	-44
Ergebnis aus ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten ¹	-	-	-	-6	-	-6
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	2	25	6	1	33
Sonstiges Ergebnis	-	-1	7	16	31	52
Bruttobeiträge	203	207	131	503	39	1.082
Cost-Income-Ratio (CIR) (%)	72,4	62,7	83,9	49,2	26,1	59,5

¹ Für Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden.

Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
www.bayernlb.de

